

75. V. Schule

Filmverzeichnis

Sächs. Landesbibl.

37.

8°

47

Fotothek

SÄCHSISCHE LANDESBILDSTELLE



Für
Photo
Kino
Projektion

liefert alle Apparate u. Zubehör

Wünsche

das Haus von Ruf seit 1889

Listen F, Kostenanschläge und Vorführungen bereitwilligst
Schnellster Versand nach auswärts

Dresden-A. 1

Waisenhausstraße 31 / Ringstraße 34
Gegenüber dem Neuen Rathaus

Schulvertrauenssache



Dresden-A. 1
Ringstraße 14
a. Bismarckdenkmal

ist die Anschaffung eines Kino- oder Lichtbild-gerätes und die richtige Ausbildung der Schüler in den Lichtbild- Arbeitsgemeinschaften. Wer gut beraten und zu vollster Zufriedenheit mit den modernsten Apparaten preiswert bedient sein will, der

merke vor: Photo- Kino- **Bohr**

Viele Referenzen von Schulen, Akademien, Instituten usw. / Apparate-Verleih mit staatlich geprüfter Bedienung / Eigenes Lieferauto



Verzeichnis
der
von der Sächsischen Landesbildstelle
erworbenen und bearbeiteten
Filme
mit kurzen Inhaltsangaben.

Herausgegeben
im Auftrage der Landesbildstelle
vom
Filmausschuß des Sächsischen Landes-
verbandes zur Förderung des Bild- und
Filmwesens, e. V., Dresden, 1929.

Sächsische
Landesbibliothek

9 1 1 9 0 0

Dresden

G

Inhaltsverzeichnis:

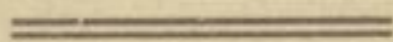
Bedingungen für den Filmverleih	4.
Vorwort	6
A. Erdkunde:	
a) Deutschland	9
b) Andere Länder	14
B. Naturwissenschaften	18
C. Industrie und Technik	20
D. Hygiene — Leibesübungen — Volkswohlfahrt	27
E. Spielfilme	31
F. Unterhaltungsfilme	32
G. Verschiedenes	33
H. Zusammenstellung guter Filme für Schulvorführungen	35

Bedingungen für den Filmverleih.

1. **Bestellungen** werden möglichst frühzeitig, spätestens 14 Tage vor dem Vorführungstage erbeten. Sie werden erst durch schriftliche Bestätigung der Sächsischen Landesbildstelle (SLB) für diese bindend. Die Vorführungstage werden auf dem Wege gegenseitiger Vereinbarung festgesetzt. Verlegung dieser Tage ist bei Filmen, die durch Vermittlung der SLB vom öffentlichen Filmverleih bezogen werden, nur zulässig, wenn der Antrag spätestens 14 Tage vor dem Benutzungstage bei der SLB eingegangen ist. Bei Filmen, die aus der Sammlung der SLB geliefert werden, genügt es, wenn der Antrag auf Verlegung des Vorführungstages spätestens 5 Tage vorher vorliegt. Bei späterem Eingang dieser Anträge ist damit zu rechnen, daß die Leihgebühr auch für die ursprünglich in Aussicht genommenen Vorführungstage gefordert wird.
2. **Die Leihgebühr**, einschl. Versicherungsgebühr und Versandkosten, soll 5 Tage vor dem Vorführungstage bei der Kasse des SLB eingegangen sein. (Vergl. Punkt 5). Konten der SLB: Stadtbank Dresden 118, Postscheck Dresden 3379. In die aus dem Filmverzeichnis ersichtliche Leihgebühr ist ein Zuschlag für Versicherung und Transportspesen innerhalb des Freistaates Sachsen eingeschlossen. Die Bestätigungskarte gilt gleichzeitig als Rechnung.
3. **Das Aufführungsrecht** geht erst mit geleisteter Zahlung der Leihgebühr auf den Besteller über. Filme dürfen nur für **die** Zwecke und in **den** Orten vorgeführt werden, für die das Aufführungsrecht lt. Bestellschein erworben ist. Widerrechtliche Benutzung ist nach § 32 des Kunstschutzesesetzes strafbar.
4. **Die Lieferung** der Filme erfolgt bahnexpres-bahnlagernd so zeitig, daß sie in der Regel am Tage vor der Benutzung eintreffen. Bei nicht rechtzeitigem Eintreffen ist der SLB sofort telegraphisch oder telephonisch Mitteilung zu machen, damit diese unverzüglich Nachforschungen nach dem Verbleib der Sendung anstellen und das Weitere veranlassen kann.
5. **Versicherungsschutz.** Die Filme sind außerhalb der SLB gegen Brand und Einbruchsdiebstahl versichert, falls nachweislich gemäß Punkt 6 und 7 verfahren worden und die Leihgebühr einschl. Versicherungsbeitrag vor Beginn des jeweils notwendigen Transportes eingezahlt ist. Bei einem Schadenfalle (Brand, Diebstahl) sind die zuständige Polizeibehörde sowie die SLB unverzüglich zu benachrichtigen. Bis zum Eingang weiterer Weisungen durch die SLB hat der Benutzer alles Erforderliche zu veranlassen, um eine weitere Minderung abzuwenden. Ueber Transportschäden ist eine amtliche Tatbestandsaufnahme zu veranlassen.

6. **Die Vorführung** der Filme darf nur auf einer einwandfreien Maschine durch einen geprüften Vorführer geschehen. Für Schäden, die durch unsachgemäße Behandlung entstehen, haftet die für den Schaden verantwortliche Stelle.
7. **Verpackung und Rücksendung.** Die Verpackung des Films hat auf das Sorgfältigste zu geschehen, insbesondere sind die Filmrollen einzeln in frisches Zeitungspapier einzuschlagen und durch Ausstopfen der Zwischenräume genügend zu befestigen. Die Filme sind sofort nach der letzten Vorführung bahnexpres**bahnlagernd** an die SLB, Dresden A. 1, Zirkusstraße 38, Station Dresden-Hauptbahnhof zurückzuschicken oder an die in der Versandanweisung bezeichnete Stelle weiterzusenden. Diese Rück- oder Weitersendung hat gemäß den vorher gegebenen Versandanweisungen **auch dann** zu erfolgen, wenn der Film aus irgendeinem Grunde nicht rechtzeitig eingetroffen ist. **Der Benutzer haftet für alle durch Nichtbeachtung der Versandanweisung entstehenden Schäden.** Unter Vorbehalt weitergehender Schadenersatzansprüche hat er die von der nachbenutzenden Stelle zu zahlende Leihgebühr in doppelter Höhe zu zahlen. Höhere Gewalt befreit den Empfänger oder Absender von Schadenersatzansprüchen gem. Punkt 7.
8. **Gerichtsort für beide Teile ist Dresden.**
9. **Filmvermittlung.** Die SLB hat die im Verzeichnis angegebenen Filme in eigener Sammlung. Darüber hinaus vermittelt sie den Verleih jedes anderen, im öffentlichen Handel und Verleih erhältlichen Films preiswert und auf Grund besonderer Lieferungsverträge. Für gewerbsmäßige Vorführungen, sowie für Veranstaltungen, die nicht dem Zweck der Volksbildung oder edler Volksunterhaltung dienen, werden Filme weder vermittelt noch verliehen.
10. **Vorführungsdauer.** Die Vorführungsdauer eines Filmes beträgt für 1000 m ca. 60 Minuten.

Es wird empfohlen, zur Vorbereitung der Filmdarbietung die **Lichtbildreihen** der SLB zu benutzen. Man bestelle zum Preise von RM. 0,75 das ausführliche Verzeichnis.



Vorwort.

Das vorliegende Filmverzeichnis enthält die in der Sammlung der Sächsischen Landbildstelle vereinigten Filme, die zum größten Teile käuflich erworben oder ihr zu treuen Händen übergeben wurden. Gern würde der Filmausschuß die Sammlung noch reichhaltiger und vollständiger sehen, doch zwangen die zur Verfügung stehenden Geldmittel zur Beschränkung, zu der auch das nicht allzu reichliche Angebot des Filmmarktes nötigte, der aus Gründen der Wirtschaftlichkeit mehr auf das Lichtspielhaus als auf die Bedürfnisse des reinen Unterrichts eingestellt ist und sich einstellen muß. Die Verwendung des Films in der Schule geschieht noch nicht so allgemein, daß die Herstellung ausschließlich für Schulzwecke angefertigter Filme durch spätere Abnahme seitens der Schulen hinreichend rentabel ist, besitzen doch in Sachsen z. Zt. von 2683 Schulen nur 290 Einrichtungen zur Vorführung von Laufbildern.

Daher war es notwendig, unter den vielen für die Zwecke des Lichtspieltheaters bestimmten Filmen diejenigen auszuwählen, die auch als gute Schul- und Volksbildungsfilme zu verwenden sind. Diese Auswahl besorgten früher die mit dem Film arbeitenden Lehrer gemeinschaftlich, seit 3 Jahren ist die Filmsichtung dem Filmausschuß der Sächs. Landesbildstelle übertragen, der in zahlreichen Sitzungen viele Hunderttausend Meter Filme durchgesehen hat. Landesbildstelle und Filmausschuß sind allen Firmen zu Dank verpflichtet, die jeder Zeit bereitwillig Filme zur Besichtigung zur Verfügung stellten. Gedankt sei auch allen, die die Sächs. Landesbildstelle durch ihre Mitarbeit und Vorschläge unterstützten.

Die Eigenart des Filmverleihs, der darauf bedacht sein muß, die großen bei der Herstellung eines Filmes aufgewendeten Geldmittel möglichst bald wieder herauszuwirtschaften, sowie die geringe Lebensdauer des Filmes — ist doch eine Kopie nach 3 Jahren stark geschrumpft, ausgetrocknet, brüchig und damit beinahe unbrauchbar geworden — gestatten nicht, daß ein Film von jedem Benutzer vor der eigentlichen Verwendung zum Zwecke der Besichtigung vorgeführt wird. Es werden deswegen zum Zwecke gemeinsamer Filmbesichtigung von der Sächsischen Landesbildstelle in Gemeinschaft mit der Schullichtbildstelle Chemnitz und der Lichtbildhauptstelle Dresden in Chemnitz und Dresden gelegentlich Filmvorführungen veranstaltet. Einen Ersatz für die Filmbesichtigungen sollen die kurzen Angaben über den Inhalt der in diesem Heft verzeichneten Filme bieten. Außerdem sollen diese Angaben dem Lehrer die Filmauswahl und die unterrichtliche Vorbereitung erleichtern. Zur unterrichtlichen Vorbereitung sollen auch die hinter dem Buchstaben R. aufgeführten **Lichtbildreihen** der Sächs. Landesbildstelle dienen. Ein ausführliches Verzeichnis der Lichtbildreihen wird auf Wunsch zum Preise von RM. —.75 von der Sächs. Landesbildstelle versandt.

Bei seinen Filmbesichtigungen lernte der Filmausschuß außer den in diesem Verzeichnis aufgeführten Filmstreifen viele gute Filme kennen, die durch öffentliche Verleihfirmen verliehen werden. Die Sächs. Landesbildstelle ist in der Lage, auf Grund besonderer Verträge zu Vorzugspreisen geeignete Filme des öffentlichen Filmverleihs zu vermitteln. Am Schlusse dieses Verzeichnisses befindet sich eine Zusammenstellung empfehlenswerter Filme. Der Filmausschuß bittet, ihm bei der Ergänzung der Liste, die gegenwärtig keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, durch Mitteilung von Erfahrungen und Vorschlägen an die Sächs. Landesbildstelle behilflich zu sein.

Es ist nicht mehr so schwer, wie noch vor einigen Jahren, in der Verwendung des Films einen Anfang zu machen, und damit einen ausgezeichneten Helfer für die Uebermittlung von Anschauungen der Dinge, von Lebensvorgängen, Lebensbeziehungen und Lebenszusammenhängen in den Dienst der Bildungsarbeit zu stellen. Die Industrie hat brauchbare Bildwerfer auf den Markt gebracht, Verordnungen der Ministerien regeln und erleichtern die Veranstaltung von Schul- und Volksbildungsvorführungen. In dankenswerter Weise ermöglichen das Ministerium für Volksbildung und das Wirtschaftsministerium durch Bereitstellung von Mitteln, die Pädagogischen Institute zu Dresden und Leipzig und die Technischen Staatslehranstalten zu Chemnitz durch Bereitstellung von Lehrräumen die Veranstaltung von Lehrgängen zur Einführung in die Technik der Schulprojektion. Ein über das ganze Land ausgedehnter Kreis von Spielstellen ist bereit, seine Erfahrungen anderen Stellen mitzuteilen und zu helfen, und nicht zuletzt steht die Sächsische Landesbildstelle jederzeit mit Rat und Tat in allen Lichtbild- und Filmfragen zur Seite.

Der Filmausschuß der Sächs. Landesbildstelle übergibt dieses Heft der Oeffentlichkeit mit dem Ausdruck ehrerbietigsten Dankes an das Ministerium für Volksbildung und das Wirtschaftsministerium für die wohlwollende Förderung, die sie dem aufblühenden Lichtbildwesen in Sachsen haben angedeihen lassen. Er hofft, daß das Heft zu seinem Teile dazu beitragen möge, auch dem Film mehr und mehr einen Platz und eine Pflegstätte im Schulunterricht und in der freien Volksbildung zu sichern.

Der Filmausschuß
des Sächsischen Landesverbandes zur Förderung
des Film- und Bildwesens e. V.

Filmverzeichnis.

(Die Zahlen hinter dem Filmtitel bedeuten die Rollenzahl und die Länge des Films sowie die Leihgebühr. Mitglieder des Sächsischen Landesverbandes zur Förderung des Bild- und Filmwesens e. V. erhalten auf die angegebenen Preise einen Rabatt von 30 %. Wird ein Film auf Grund eines Auftrages mehrere Tage hintereinander benutzt, so ermäßigt sich die Leihgebühr für Mitglieder vom zweiten Tage an um 30 %.)

A. Erdkunde.

a) Deutschland.

1. Die Alpen. (Mit Erläuterungen). 4/1700. 36,—.

Zur Vorbereitung des Filmes wird eine Lichtbildreihe geliefert, R. 1284.

1. Oberflächengestaltung, der Einfluß des Wassers, Alpenflüsse, Sturzbäche, Gletscher.
2. Die Alpen im Wandel der Jahreszeiten: Bilder von der Landschaft, von Pflanzen und Tieren. (Christrose, Gamsblume, Enzian, Alpenlockenblume, Alpenanemone, Muttergottesglocke, Alpenrose, Almenrausch, Edelweiß; Hirsche, Bergreh, Steinadler, Kolkraben, Gemse, Murmeltiere.
3. Alpenwirtschaft: Auftrieb auf die Alm, Leben der Sennen, Pflege der Tiere und Abtrieb.
4. Schutz der Almhütten im Winter durch die Bergwacht (s. Nr. 3).

2. Der Alpensegler. 4/1458. 36,—. (Udets Alpensegelflug von der Zugspitze).

In die Winterwelt der Alpen, hinauf auf die Zugspitze wird mit der Drahtseilbahn das zerlegte Segelflugzeug befördert und vor plötzlich eintretenden Schneestürmen in Sicherheit gebracht. Unter großen Gefahren und erheblichen Mühen wird der Apparat zum Zugspitzgrat hinaufgeschleppt. Bei großer Kälte wird der Segler zusammengesetzt und in ein Schneebett eingegraben, um so auf gutes Segelwetter zu warten. Unterhalb des Zugspitzecks wird die Gleitbahn ausgetreten, und Probeflüge werden veranstaltet. Der Apparat wird aus dem Schnee geschaufelt, nachdem alle Vorbereitungen getroffen sind, überfliegt der kühne Pilot die Scharte. In sicherem Fluge gleitet er um das Zugspitzmassiv, kreist über dem Eibsee und landet glücklich in Lermoos.

Der Film bringt wundervolle Anschauungsbilder aus der Alpenwinterwelt mit ihrer Schönheit und ihren Gefahren. R. 647.

3. Hüttenschutz der Bergwacht. 1/310. 8,50.

Der „Hüttenschutz“ hat sich die Aufgabe gestellt, im Winter die verlassenenen Alpenhütten vor ungebetenen Gästen zu schützen. Beauftragte unternehmen auf Schneeschuhen große Streifen durch schönsten winterlichen Bergwald, besuchen die Hütten, füttern vorsorglich das Wild und halten auf einem Gipfel Rast. Diese wird jäh unterbrochen

durch die Entdeckung, daß in eine Hütte eingebrochen wird. In rasender Fahrt geht's hinab, und nach kurzem Kampfe sind die Einbrecher dingfest gemacht.

4. Bei den Holzfällern. 1 247. 5,—.

Nicht auf den Holzschlag der alten Waldwirtschaft führt uns der Film, sondern zum Ausforsten. Darum bezeichnet der Förster durch einen Kerbhieb die Bäume, die gefällt werden sollen. Vor dem Sägen wird der Baum auf der Gegenseite in seiner Fallrichtung stark eingekerbt. Der Baum fällt. Ein anderer bleibt in den Kronen der Nachbarbäume hängen und wird durch einen zweiten Baum mit heruntergerissen. Im Walde wird das Holz für die verschiedenen Verwendungszwecke zurechtgeschnitten. Das benummerte Holz wird verkauft und abgefahren.

5. Holzflößerei auf der Saale. 1 357. 11,50.

1. Ein Floß wird gebaut. Baumstämme werden angefahren, durchbohrt und mit „Floßwieden“ aneinandergereiht. 7 kleine Holzflöße zu je 5 Stämmen werden zu einem großen Floße vereinigt, mit Querstangen versteift und fertig ist der „Eingelenker“. Von diesen werden etwa 3 hintereinandergereiht. An der Spitze und am Ende sind 9 m lange Ruder auf der Ruderauflage angebracht.
2. Die Flöße auf der Fahrt. Wehre ohne und mit Floßrinne. Bei steilen Wehren treiben die Flöße allein hinunter und die Flößer springen unterhalb des Wehres wieder auf. Hängengebliebene Flöße werden flottgemacht. Andere Wehre werden mit der Breitseite voraus überfahren. Hierzu als Fortsetzung die Holzbearbeitungsreihen R. 291, 292.

6. Thüringer Köhlerei im Kreise Roda-Jena. 3 800. 14,50.

1. Meilerbau: 40—50 cbm Holz werden angefahren, zurechtgesägt und aufgebaut. Rings um Mittelstangen (Schleifen) wird das Holz aufgeschichtet. Mit Deckreisig wird der Meiler „grün gemacht“. Erde und Wasser werden zu einem Brei angerührt und damit der Meiler beworfen.
 2. Das Schwelen der Holzkohle: Die Mittelstangen werden herausgezogen und durch dieses Loch wird der Meiler von innen angezündet. Löcher im Erdmantel sorgen für Zugluft, die aber oft durch Verstopfen reguliert werden muß. Der Meiler sinkt zusammen. Bilder aus dem Köhlerleben folgen.
 3. Das Ausziehen des Meilers: Vorsichtig wird die Holzkohle aus der Erde gereicht, um ein Verbrennen in frischer Luft zu vermeiden. Glühende Kohle wird gelöscht. Eigenschaften guter Holzkohle und ihre Verwendung werden gezeigt.
- Hierzu als landschaftliche Vorbereitung: R. 99, 917.

7. Die Gesteinsindustrie auf dem Rochlitzer Berg. 1/210. 6,—.

Der Bildstreifen soll zur Ergänzung der Lichtbildreihe Nr. 736 „Der Rochlitzer Berg“ dienen. Er zeigt das Freilegen der „Bänke“, das Lostreiben der Rohblöcke mittels Keilen, den Transport der Blöcke auf den Werkplatz und die Bearbeitung der Rohblöcke zu Werkstücken auf dem Werkplatz. In Breitenborn werden die Rohblöcke mit Gesteinssägen zu Platten zerschnitten. R. 736.

8. Bilder aus der Kaligewinnung. (Kalibergwerk) 3/1020. 7,—.

Eine Karte gibt Aufschluß über Deutschlands Kalischätze. Das Kali wird in Bergwerken gewonnen. Aus der Kraftzentrale gehen wir zum Fördermaschinisten und beobachten ihn bei seiner Arbeit (Sicherheitseinrichtungen). Am Förderschacht sehen wir die Arbeit über und unter Tage. Ein Profil einer Schachtanlage gibt den nötigen Ueberblick, und ein Besuch der Schachtanlagen belehrt über: Bohrung mit der Hand und mit elektrischen Bohrern, Sprengungen, mit Pulver und flüssiger Luft, Abtransport des Kali in Hunten und

auf Schüttelrutschen, Anlage von Bremsbergen, Förderseilführung, selbsttätige Weichen usw. Nach Ankunft über Tage wird das Kali in Backenbrechern gebrochen, gemahlen und auf Transportbändern in die Lagerräume befördert oder in Waggons verladen durch besondere Einrichtungen: Elevator, Schnecke.

Ein besonderer Teil des Films ist der Chlorkaliumfabrikation gewidmet. Das Kali wird gelöst, gekocht, geklärt und kristallisiert. Chemische Untersuchungen sorgen für einwandfreie Ware. Die letzten Bilder zeigen die Verwendung des Kalis in der Landwirtschaft der ganzen Welt: Ackerbau, Baumwollbau, Zuckerrübenbau. R. 635.

9. Der Rhein von Mainz bis Köln. 2 376. 3,—.

Ein Film der Eisenbahnverwaltung. Wir unternehmen eine Fahrt von Mainz bis Köln. Eine viergleisige Bahn zieht sich am Ufer des Rheins hin. Bekannte Orte werden begrüßt: Rudesheim mit seinen Weinbergen, das Niederwalddenkmal, Bingen, Mäuseturm, Ruinen und Schlösser, Kreuznach, Caub mit dem Blücherdenkmal, Oberwesel, die Loreley, St. Goar. Eingefügt sind Bilder aus dem Lahntal (Ems). Dann geht es am studentenfrohen Bonn vorüber durchs Siebengebirge nach Köln. R. 100.

10. Die Schleuse. (Mit Erläuterungen). 1/125. 3,60.

Um ein Wasserfahrzeug (Schiff, Floß usw.) plötzliche Höhenunterschiede überwinden zu lassen, wird es in eine Kammerschleuse gesteuert. An Trickzeichnungen wird der Vorgang des Schleusens gezeigt, sowohl das Heben, als auch das Senken eines Schiffes. In diese Trickzeichnungen schiebt sich jedesmal die Naturaufnahme ein.

11. Die deutsche Nordsee und die Marsch. 5/1396. 36,—.

1. Durch Senkung des Nord- und Ostseebeckens und durch Auftürmung der Alpen erhielt Europa seine heutige Gestalt. Vor der deutschen Nordseeküste bildeten sich Düneninseln, die durch menschliche Kunst vor Veränderung und Untergang geschützt werden.
2. Wegen des Wechsels zwischen Ebbe und Flut und der Vorteile für die Gesundheit halber werden die Inseln alljährlich von vielen Fremden besucht.
3. Nach Entstehung und Art verschieden von den Düneninseln sind die Halligen, deren Bewohner einen schweren Kampf gegen das drohende Meer zu führen haben.
4. Helgoland.
5. Die Marsch ist vom Meer verschlungener und ihm wieder abgerungener Boden, der durch Deiche vor den Wassern geschützt wird. Auf dem fruchtbaren Marschboden bringen Ackerbau und Viehzucht den Bauern hohen Wohlstand, der sich in ihren stolzen Bauten ausdrückt. Mit ihren menschlichen Siedlungen zwischen malerischen Baumgruppen und ihren verträumten Hafentädchen ist die Marsch nicht ohne landschaftliche Reize. R. 469—477.

12. Die Wüste am Meer. (Kurische Nehrung). 3,894. 28,60.

1. Eine Trickzeichnung veranschaulicht die Lage. Landschaft, Pflanzen in der Landschaft und Leute. Der Flugsand begräbt einen Wald. Strandhafer und -distel schützen das Land. Die Wohnungen der Bewohner und ihre Arbeit als Fischer.
2. Von Vogelzug und Falknerei. Bilder aus dem Leben der Krähen, Wildtauben, Falken; ihr Flug. Schulung eines Falken mit Feder- spiel, Geschüh und Fesseln; das Beireiten.
3. Weitere Bilder aus dem Tierleben: Haffmückenschwärme und ihre Verfolger, die Stare. Im Mövenbruch bei Rossitten, Sammeln der Möveneier. Krähenfang mit Lockkrähen und Netz. Rehe und Elche beschließen die Reihe der Tierbilder. R. 374, 950.

13. Die Freistätte Poel-Langenwerder. (Vogelschutzfilm). 1/430. 4,50.

Von einem Wärter und Sicherheitsbeamten beschützt, brüten auf Langenwerder, dicht vor der Küste Mecklenburgs, Sturmvögel (etwa 3000 Paare), Austernfischer, Halsbandregenpfeifer, Seeschwalben, Silbermöven der Nordsee usw. Wertvolle Bilder aus dem Leben dieser Vögel runden das Ganze.

Zur geogr. Vorbereitung eignen sich R. 374 und 950. Außerdem stehen Einzelbilder aus der Vogelkolonie zur Verfügung.

14. Der Elch in Ostpreußen. 1/315. 8,—.

Schöne Landschaftsbilder aus der Heimat des Elchs, Ostpreußen, umrahmen das Lebensbild dieses Recken unter Deutschlands Tieren. Wir sehen ihn beim Aesen und Schälen, beim Waten durch Moor und beim Schwimmen durchs Kurische Haff. Auch seinen gefährlichsten Feind, die Rachenbremse, lernen wir kennen.

15. Im Lande des Vogelzugs. 6/2400. 43,—.

1. Der Gründer und langjährige Leiter der Vogelwarte Rositten, Prof. Thienemann, erzählt im Film von der Kurischen Nehrung: 1. Trickzeichnungen und Wirklichkeitsaufnahmen zeigen den Aufbau der Nehrung, Dünenbilder folgen. Dörfer werden verschüttet. Der Mensch kämpft gegen die Wanderdünen durch Bepflanzung derselben.
2. Die Einwohner leben hauptsächlich vom Fischfang im Haff und auf der See. Netze werden getrocknet und geflickt. Das Boot wird zur Fahrt ausgerüstet und zu Wasser gebracht. Auch in Sturm und Eis sind die Fischer draußen. Eingefangene Krähen bieten eine Ergänzung der Nahrung.
3. Auf der Nehrung lebt noch der Elch. Wundervolle Aufnahmen zeigen die Tiere im Bast, beim Fegen, Aesen, Widcrkäucn, im Rudel, während der Brunftzeit und im Kampfe mit dem Rivalen.
4. Auf der Vogelwarte Rositten treffen wir Prof. Thienemann und sehen Adler, Käuze, Störche, Kormorane, das Vogelparadies am Mövenbruch.
5. Die Methoden der Vogelzugforschung und die gewonnenen Ergebnisse werden veranschaulicht.
6. In der Falkenschule beobachten wir die Abrichtung von Falken, Habichten, Adlern zur Beizjagd. Jagdübungen werden zuletzt gezeigt.

16. Das Bernsteingestade. Die Staatl. Bernsteinmanufaktur. 3/1000. 26,—.

Bilder vom Bernsteingestade, von Ostpreußens westlicher Steilküste, der Landschaft und den Bewohnern bei ihren Beschäftigungen leiten den Film ein. In Palmnicken wird im staatl. Bergwerk die bernsteinhaltige „Blaue Erde“ im Tagebau gewonnen. Bagger räumen das Deckgebirge ab. Transportgeräte befördern die Blaue Erde in die Wäscherei. In guten Bildern werden die einzelnen Vorgänge gezeigt. Im Königsberger Bernsteinwerk erfolgt die Verarbeitung des Bernsteins. Die Stücke werden sortiert, abgekratzt und mit der Bandsäge zurechtgeschnitten. In der Manufaktur werden die Stücke befeilt, abgedreht, geschliffen. Es entstehen Oliven und Perlen. In der Gürtlerei und Fasserei schließt sich die weitere Verarbeitung an. In einer Sonderabteilung wird Meerschäum verarbeitet. Schließlich werden Methoden zur Prüfung der Echtheit des Bernsteins veranschaulicht.

17. Schätze des Meeres. 4/ 36,—.

1. In Trickzeichnungen und Wirklichkeitsbildern werden die Erweiterungsbauten des größten deutschen Fischereihafens in Wesermünde gezeigt. Saugbagger, Eimerbagger, Spülschiffe sind in Tätigkeit. Deiche werden gebaut, Schleusentore machen den Wasserstand im Hafen unabhängig von den Gezeiten. Vor der Ausfahrt übernehmen

die Schiffe Eis, das in der Eisfabrik in 100 Zentner schweren Eis- tafeln hergestellt und in Eisbrechern zerkleinert wird.

2. Durch die neue Schleuse fahren die Schiffe hinaus, am Roten-Sand- Leuchtturm und Helgoland vorbei nach den Fanggebieten. Trick- zeichnungen zeigen die Lage der Fanggebiete da, wo warme und kalte Meeresströmungen zusammentreffen. Die Wirkungsweise des Grundschleppnetzes wird erläutert, ehe das Aussetzen des Netzes ge- zeigt wird. Nach mehrstündigem Schleppen wird zum Netzaufholen geweckt. Die Dampfwinden rasseln. Der reiche Fang wird auf das Deck geschüttet. Die Fische werden ausgeweidet, sortiert, mit See- wasser gereinigt und schichtweise zwischen Eis verpackt.
3. Zum Heringsfang dienen Heringslogger. In einem Netz aus feinem Garn, der Fleet, bleiben die Heringe mit den Kiemendeckeln hängen. Sehr klare Trickaufnahmen zeigen die Anwendung der Fleet. Das Netz wird eingeholt. Die Heringe werden gekehlt, ein- gesalzen und in Tonnen verpackt.
4. Während der Heimfahrt machen sich die Seeleute „landfein“. Der Dampferinhalt wird bei Nacht „gelöscht“, da Sonnenlicht die Halt- barkeit der Fische stark beeinträchtigt. Im Versteigerungslokal be- obachten wir die Versteigerung der Fische, die als Stückgut oder in besonderen Fischwagen versandt werden. Eine Karte gibt Ueber- blick über den Verkehr direkter Fischzüge nach den wichtigsten Verbrauchsgebieten. 42 Prozent aller Fische werden sofort weiter- verarbeitet. Aufnahmen von einer Räucherei, Marinieranstalt, Bra- terei, Dörranstalt folgen. Im Laboratorium werden die Fischwaren untersucht. Durch Tabellen wird auf die Preiswürdigkeit der Fische hingewiesen. Es schließen sich einige Bilder von der Zubereitung der Fische an.

18. Sächsische Handwerke und Industrien. 4/1500. 36,—.

1. Bilder aus der Oberlausitz: In einer Kamener Töpferei wird vor- bereiteter Ton auf der Drehscheibe zu Vasen und Krügen geformt. Die Gefäße kommen zum Trocknen an die Luft. Nach dem Gla- sieren werden sie gebrannt. Gutes Geschirr wird vorher in Muffeln gepackt. Dieselben Arbeitsgänge wiederholen sich bei der Her- stellung des braunen Geschirrs. Nach Landschaftsaufnahmen von Kamenz werden wir in eine Pulsnitzer Pfefferküchlerei und dann in ein Weberhaus geführt. Gezeigt werden das Spulen der Kette und des Schusses, das Scheren, Bäumen, Andrehen und Weben. Bilder von Heim- und Fabrikarbeit schließen sich an.
2. Bilder aus dem Erzgebirge: Ein alter Hirte treibt am Morgen die Kühe auf die Weide. Ueber der Landschaft liegt Nebel. Vor ein- zelnem Häusern wird geklöppelt. Auch Männer sitzen am Klöppel- sack. In der Schwarzenberger Gegend werden Körbe aus Spanholz angefertigt. Gute Großaufnahmen zeigen das Drehen der Reifen für die Spielzeugherstellung. Die Reifen werden gespalten. Durch Schnitzen und Bemalen werden die Figuren fertig. Die ganze Fa- milie stellt Spielzeug her. Bilder aus der Fachschule in Seiffen folgen. Holzfiguren treten im Kaspertheater zuerst bei einem Streit und dann bei einem Tanz auf. Lachende Kinder verfolgen das Spiel.
3. Bilder aus dem Vogtland (mit Erläuterungen): In klaren ausführ- lichen Bildern verfolgen wir den Werdegang einer Geige und die Herstellung von Mundharmonikas. Schöne Aufnahmen vom Winter- sporttreiben am Aschberg beschließen den Film.

19. Im Spreewald. 2.585. 16,—.

Eine Karte gibt Aufschluß über die Lage des Spreewaldes. Im Kahn geht die Fahrt unter Brücken hindurch und durch Schleusen. Der Charakter der Landschaft wird in feinen Bildern gezeigt. Neben der Viehwirtschaft sieht man den Anbau und die Ernte von Kür-

bissen, Gurken, Meerrettich, Zwiebeln. In Kähnen werden die Erträge zum Markt gebracht. Im Winter fahren die Leute mit Schlittschuhen und Schlitten auf den zugefrorenen Spreearmen.

b) Andere Länder.

1. Mit Schnellzug und Ozeandampfer nach Amerika. 3 1307. 21,50.

Der Schnellzug trägt uns von Bremen nach Bremerhaven. Ein Ozeanriese entführt uns der Heimat. Flieger grüßen uns, Möven umkreisen das Schiff. Wir sehen die weiße englische Kreideküste. Schöne Bilder von wilder und ruhiger See folgen. Die Passagiere vertreiben sich die Zeit, bis New-York winkt. Wolkenkratzer, Brooklyn Bridge, Straßenbilder mit riesigem Verkehr geben ein Bild vom modernen Amerika. Besonders lehrreich sind die Bilder vom Bau eines Wolkenkratzers in Stein- und Sandboden.

Ein Schnellzug führt über Buffalo nach dem Niagarafall mit seinem 1000000 PS Elektrizitätswerk. Eine Trickzeichnung veranschaulicht das Nagen des Wassers am Felsen und den Einbruch der Decke.

Bilder zeigen den praktischen Amerikaner in Sachen, die auch bei uns Eingang gefunden haben: Schlafsofa, Stiefelpußmaschine, elektr. Straßenbahn ohne Schienen usw. Wir besuchen Farmen und sehen die Getreideernte mit Maschinen und einen Hühnerhof. Dann geht's hinein nach Chicago, ins Schlachthaus Amerikas. Wir sehen Bilder aus der Entwicklung Chicagos und besuchen ein Schlachthaus, in dem stündlich 2000 Schweine geschlachtet werden. (Fließarbeit). Nach einer Fahrt durch Pennsylvanien, auf der wir verschiedene technische Errungenschaften bewundern können (Wasserrassen der Lokomotive während der Fahrt, Lorikipper), gelangen wir nach Washington, beobachten das Leben und Treiben in dieser Parlamentsstadt. R. 60, 61, 1020.

2. Nanuk, der Eskimo. 6 1640. 36,—.

Bilder aus dem Leben der Eskimos.

1. Eine Kartenskizze führt in ein kanadisches Jagdgebiet der Eskimos. Nanuk, der Bär, tritt mit Nyla, der Lächelnden, und mit seinen Kindern im Kajak, später im Omiak seine Sommerreise zur Fellhandelsstation an. Die Handelsstation und die Erlebnisse dort.
2. Nanuk fährt durch Eisschollen im Kajak, springt dann über Schollen zur geeigneten Stelle zum Fischfang. Geräte zum Fischfang: Elfenbeinstäbchen an Schnur als Köder, gespaltener Stab als Speer, seine Zähne zum Töten. Walroßfang mit Harpune und das Zerlegen des gefangenen Tieres.
3. Nanuk auf dem Lande im Winter. Fahrt auf Hundeschlitten zu seinen Fallen.
4. Bau einer Schneehütte mit Fliedenmesser, eine Eistafel als Fenster, Leben und Treiben der Eskimos vor und in der Schneehütte: Spiel, Schlafen, Morgenwäsche usw.
5. Weitere Fahrt auf Schlitten zum Fang der Ogjuks (großer Seehund). Jagd mit Harpune. Zerlegen und Mahlzeit.
6. Schneetreiben im hohen Norden. Leben der Hunde und ihr Schicksal. R. 946.

3. Gluten am Nordpol. (Polarfahrt). 5 1382. 21,50.

1. Der Kapitän besteigt die Kommandobrücke, und bald wiegt sich das Schiff auf wogenden Wellen. Ueber den Ort der Skagerak-schlacht hinweg geht die Fahrt nach den schönen Fjorden Norwegens. In Bergen nehmen wir an einer Hochzeit teil und lernen dabei Tracht, Sitten und Gebräuche kennen. Auf einer Fahrt durch den Sognefjord lernen wir die Eigenarten der Fjords kennen: steile Wände, hohe Wasserfälle, ruhige See, schöne Städtchen am sehr schmalen Uferstreifen.

2. Bilder vom Zeitvertreib der Reisenden. Sobald wieder Land angelaufen wird, bietet sich wieder viel Interessantes: große Renntierherden weiden, in Erdhütten hausen die Lappen. Weiter geht die Fahrt nach Norden. Der Pflanzenwuchs läßt nach (Krüppelbirken). Hammerfest und endlich das Nordkap werden erreicht.
3. Kartentricks erläutern den Lauf und die Wirkung des Golfstroms. Ebenso wird erläutert die Wanderung des Nordpols im Laufe der Jahrmillionen und die dadurch entstehende Verschiebung des Aequators im Zeitalter des Karbon, Trias, Jura, Miozän, Quartär, Diluvium und Alluvium. Heute ist der Nordpol vergletschert. Die Bewegung der Gletscher wird in Trickzeichnung gezeigt.
4. Island: Gestalten und Gebräuche aus altgermanischer Zeit werden wach: forum germanicum. Heiße Quellen leisten den Bewohnern gute Dienste. Vulkanischer Boden ist's, auf dem wir stehen. Die Hauptstadt Reykjavik. Auf der Weiterfahrt wird unter allerlei Zeremonien der Polarkreis überschritten (Polartaufe). Zuletzt besuchen wir die Gletschergebiete Spitzbergens (Magdalenenbucht, Croßbay, Adventsbucht) und lernen dabei das nördlichste Bergwerk der Welt, die Arbeit der Robbenfänger und die gewaltigen Gletscher kennen, welche große Eisberge liefern. Schöne Stimmungsbilder aus dem hohen Norden beenden den Film. R. 659.

4. Geheimnisse der Kalmückensteppe. 4 1230. 36,—.

Kartenskizzen führen hin in das Wohngebiet der Tataren (1. u. 2. Teil) und Kalmücken (3. u. 4. Teil).

1. u. 2. Teil: Die Wolga als Verkehrsstraße im Winter, Frühling (Ueberschwemmung) und Sommer. Die Arbeit der Menschen (Berieseln der Gärten, am Herd) und ihre Freude (Hochzeit, Spiele, Wettkämpfe).

3. u. 4. Teil: Typisches Nomadenvolk in allen seinen Eigenarten: Zeltbau, Viehzucht, Herstellung der Waffen u. a. in erstaunlicher Vollkommenheit, Vereinigung von Sippen zum Schutz. — Das größte Religionsfest, das Targol-Churul, in Siotti. R. 44, 51.

5. Korkgewinnung auf Korsika. 1/130. 3,60.

Wir besuchen Korsika mit seiner Steilküste und seinen Wäldern im Innern, wo wir die mächtigen Korkeichen finden. Die Rinde wird von den Bäumen, die mindestens ein Alter von 30 Jahren haben müssen, um eine brauchbare Rinde zu liefern, in großen Stücken abgeschält, in heißem Wasser geschmeidig gemacht, dann gepreßt und verarbeitet.

6. Kennst Du das Land? (Mit einführendem Text). 6/1770. 36,—.

Es ist dies ein Film vom südlichen Teil Italiens, vom Leben und Treiben der Bewohner.

1. Der Golf von Neapel: Fruchtbare Land, blühende Orte umschließen ihn. Orangen- und Limonengärten steigen an den Hängen auf. Eine Straße führt am steilen Felsen hin und von dort streifen unsere Blicke über den Golf. Den Hintergrund schließt der Vesuv ab mit seiner Rauchfahne. Der Besuch der Blauen Grotte auf Capri ist ein würdiger Abschluß dieser Fahrt.
2. Neapel: Die lärmendste und geräuschvollste Stadt dieser Erde, eine Stadt der Gegensätze. Altes und Neues stößt unmittelbar aneinander. Das Leben spielt sich auf der Straße ab. Feine Volkstypen bringt der Photograph aus diesem jahrmarktähnlichen Treiben.
3. Vesuv und Pompei: Ein Besuch dieses gefährlichen Berges mit der Drahtseilbahn offenbart all das Furchtbare, was der Gegend immer und immerwieder droht. Die Krater öffnen sich, Asche, Schlacken, Bomben liegen umher. Fumarolen brechen hervor. Am Fuße dieses Berges liegen die ausgegrabenen Trümmer Pompeis. Die plan-

mäßigen Ausgrabungen seit dem 18. Jahrhundert ermöglichen jetzt einen Ueberblick über die Anlage der Stadt und den Bau seiner Häuser.

4. Im Gebiete des Aetna: Lava dringt aus den Kratern des Aetna hervor, wälzt sich den Abhang hinunter und begräbt unter sich fruchtbares Land, blühende Orte, reiche Schätze der Kunst und Wissenschaft. Menschen wurden oft unter Schutt und Asche begraben, von Haus und Hof vertrieben. Und doch, kaum ist der Lavastrom erkaltet, so siedelt sich wieder der arbeitsame Mensch dort an.
5. Sizilien, Land und Leute: Wir reisen von dem Ort des Grauens hinein in die herrliche Landschaft Siziliens und erfreuen uns des unermeßlichen Pflanzenreichtums. Palermo schauen wir u. a. kleinere Orte. Trümmerhaufen im Innern des Landes erinnern an die Antike. In rauheren Gegenden gehen die Menschen zur mühseligen Arbeit in Schwefelminen. Bilder von der Schwefelgewinnung.
6. Sizilien. Meeresleben: An der Küste beschäftigen sich die Menschen mit Fischfang, vor allem auf den Thunfisch. Es ist ein grausamer Fang! Daneben spielt Schwammfischerei, Fang von Muscheln, Taschenkrebse und Polypen eine große Rolle. R. 1076 u. 1077.

7. Im Tierparadies des Donaudeltas. 7/1709. 43,—.

1. Flüssiges Gold. Wir besuchen die Petroleumquellen am Fuße der Karpathen auf rumänischem Boden. Mit gewaltigen Bohrern wird gebohrt, neue Gestängeglieder werden zur Verlängerung des Bohrers angebracht. 1000 m tief wird gebohrt. Gase schleudern zunächst das Oel heraus, bis ihr Druck so weit nachläßt, daß das Oel abgefangen werden kann. Später wird es herausgepumpt. Zuletzt folgen noch einige Bilder von der Verarbeitung und vom Versand des Oeles.
2. Etwas für Feinschmecker. Valcow, das Venedig des Donaudeltas wird von Fischern bewohnt, die mit der Fangleine (Carmatsche), den Stör fangen, vor allem gern den größten Stör, den Hausen, (15—20 Ctr. schwer mit 4 Ctr. Kaviar). Kaviarmeister salzen den gereinigten Kaviar ein.
3. In den Rohrwäldern des Donaudeltas. Fast jedes Jahr vernichtet die Ueberschwemmung die Häuser der Bewohner. Sie bauen sie aus Rohr wieder auf. Holz und Feuerungsmaterial ersetzt das Rohr. Eine Fahrt durch die Rohrdickichte zeigt deren Schönheit und Tierreichtum: Purpurreiher, Rohrsänger, Rohrspäßen, Ibis u. a. Wir beobachten die Bewohner, wie sie durch einen Seerosenstengel wie durch einen Filter das Wasser des Stromes trinken, wie sie sich gegen die Heuschreckenplage durch Abbrennen der Felder schützen.
4. An den Ufern des Filipoi. Es ist dies ein Nebenarm der unteren Donau. Uferschwalben bauen sich in die Ufer ihre Nisthöhlen. Laichende Fische werden von den Bewohnern gefangen, besonders gern herrliche Karpfen von geschickten Tauchern. Zur Zeit der Ueberschwemmungen gewinnt diese Gegend noch an landschaftlicher Schönheit. Kuttengeier, Reiher, Habicht, Wiesenpieper, Wiedehopf begegnen uns auf unserer Fahrt. Eine Sandvipere sucht nach Beute.
5. Im Vogelparadies des Cerban-Sees. Gutgesehene Landschaftsbilder bilden einen feinen Rahmen um dieses Vogelparadies. In einer alten Weide nistet eine Stockente. Sie brütet. Der in Europa fast ausgestorbene Kormoran wird in seinem Leben und Treiben beobachtet. Reiher, Wasserhühner, Schwalben beim Mückenfang über dem glatten Spiegel des Sees vollenden das Bild.
6. Wildstörche. Ein geschlossenes biologisches Bild dieses Tieres: Nistflecken, Nestbau und -ausbesserung, Begattung, Brutgeschäft und Pflege der Jungen, Tiere auf der Nahrungssuche und erste Flugversuche der Jungen.

7. Ein Besuch beim König der Lüfte. In der Dobrudscha leben noch viele Adlerarten: Seeadler, Schlangendler, Kaiseradler. Sie alle hat der Photograph eingefangen und zeigt sie nun in ihrem Leben im Donaudelta.

8. Aegypten, das Land der Pyramiden. 5/1365. 36,—.

Eine Reise mit Kartenskizzen von Genua bis Chartum.

1. Genua bis Edfu. Leben und Treiben in Alexandria: Handwerker bei ihrer Arbeit; Verkehrsmittel: Esel, Kamel, Feldbahn, Luxuszug Pyramiden: Trickzeichnung.
2. Edfu bis Staudamm von Assuan. Primitive Kultur der Bischarin beim Hausbau, Spinnen und Weben, Ackerbau. Bewässerung des Landes durch Sakije und Schadufe.
3. Nilfahrt bis Abu Simbel. Felsentempel der alten Aegypter. Tiere: Chamäleon, Skorpion.
4. Abu Simbel bis Chartum. Tiere: Flamingo, Pelikan, Geier. Sitten und Gebräuche der Nubier. Zuckerrohr.
5. Baumwolle, Mohn, Brillenschlange. Alte Königsgräber Tut-ench-Amos u. a. mit Trickzeichnung ihrer Anlage. R. 54.

9. Indien, das Land der Träume. 4/1266. 7,—.

Kartenskizzen und Naturaufnahmen führen durch den Suezkanal nach Kolombo. Eingeborene booten aus, tauchen nach Perlen und fahren die Rikschas. Auch Ceylon wird besucht. Daran schließt sich eine Fahrt durch Vorderindien. Wir lernen die Völker (Drawida, Indo-Arier, Hinterindier) und ihren Glauben (Brahminen, Buddhisten und Mohamedaner) kennen. Das Hochland von Dekhan und Hindostan: Dort die Hindudörfer mit ihren Siwatempeln, hier die Flüsse mit ihren großen Städten am Ufer: Benares, Delhi. Auf Fellflößen sehen wir über den Fluß, sehen in Benares Sitten und Gebräuche und beobachten ein Fest. In Delhi nehmen wir an dem Neujahrsfest der Mohamedaner teil, beobachten Gaukler und lernen die religiösen Handlungen dieser Menschen kennen. — Eine Trickzeichnung erklärt den Monsun. — In Hinterindien fahren wir auf dem Irawadi, besuchen Dörfer und Städte (Birma, Rangun) und lernen dort das indische Straßenleben kennen: Barbier, Schreiber, Koch, Weber, Korbflechter, Töpfer. Wir sehen die Elefanten als Haustiere arbeiten. R. 47, 48, 935, 413.

10. Im Lande des silbernen Löwen. (Persien). 6/2331. 43,—.

In inhaltlich wie photographisch guten Aufnahmen werden Anschauungen vermittelt von Persiens Land und Leuten, von Siedlungsformen und Lebensgewohnheiten der Perser. Mohamed Ali erzählt seine Familiengeschichte. Nach dem Besuch der Schule in Isfahan kommt er in die Lehre. Verschiedene Handwerke, ebenso Bettlertreiben und Opiumhöhlen werden gezeigt. Sein Vater rüstet eine Karawane aus. Im Wüstensturm geht eine ganze Karawane zu Grunde. Mohameds Schwester wird an den Persischen Golf verheiratet. Mit dieser Karawane lernt man Südpersiens Steppen und Oasen und schließlich die Perlenfischerei im Golf kennen.

B. Naturwissenschaften.

1. **Hederichbekämpfung durch feingemahlenden Kainit.** 1/328. 3,—.

Kainit entzieht den krautartigen Unkrautpflanzen, die nicht durch eine Wachsschicht geschützt sind, Zellsaft und bewirkt dadurch ein Verwelken. Feine mikroskopische Aufnahmen zeigen pflanzliche Zellen und den Umlauf des Zellsaftes. Trickzeichnungen veranschaulichen den Verwelkungs Vorgang an einer Krautpflanze im Gegensatz zur Getreidepflanze, die durch die Natur mit einem Wachsüberzug geschützt ist. Naturaufnahmen, zum Teil Zeitrafferaufnahmen, ergänzen.

Der Film ist für den biologischen Unterricht über die Pflanzenzelle sehr wertvoll.

2. **Seeigelei.** Die Entwicklung des Seeigeleies. 1/181. 3,—.

Mikroskopische Aufnahmen zeigen die Teilung des Zellkerns und die wiederholte Teilung der befruchteten Eizellen bis zur Morula- und Gastrulaform. R. 139.

3. **Zwischen Ebbe und Flut.** (Elbwatt). 1/228. 7,—.

Hoher Wellengang an der Nordsee. Die Ebbe beginnt. Beim Marsch ins Watt hinein können allerlei Tiere beobachtet werden, die zurückgeblieben sind: Muscheln, Seekrebse, Seesterne, Wattwürmer, Wattenaustern. Vor allem in den Prielen, ausgewaschenen Rinnen in den Wattten, ist noch Leben. Hier werden die Garnelen gefangen.

Während der Ebbe sind Straßen von den Inseln nach dem Festlande freigelegt, die durch Sträucher gekennzeichnet werden. Wagen mit hohen Rädern verkehren dort. Die Flut kehrt zurück, trockenliegende Boote werden wieder flott. — Eine Trickzeichnung erläutert das Werden von Ebbe und Flut durch den Mond. — Wieder brandet das Meer. R. 134, 1094, 1095.

4. **Tiergärten des Meeres.** 1/221. 7,—.

Das Meer wogt und brandet. Bis in die Tiefe dringt diese Unruhe aber nicht. Dort ist das Reich der Seerosen, Seelilien und Seenelken in ihrer Vielgestaltigkeit. Zwischen diesen ist reges Leben: Quallen in ihrer Geisterhaftigkeit, Austern, Seeigel, Schlangensterne, die Seemaus, das Wellhorn und der Einsiedlerkrebse. Wie schleppt er ein Schneckenhaus dahin! Wie schnell sucht sich sein nacktes Hinterteil ein neues Schutzdach! Die Scholle schwimmt dahin, um sich dann schnell im Sande zu verpaddeln. Die schlanke Schlangennadel sucht Schutz in großen Tangbüscheln. R. 12. 1303.

5. **Allerhand Feinkost des Meeres.** 1/327. 8,50.

Gezeigt wird der Sardinenfang mit dem Stellnetz, der Fang der Archenmuscheln mit dem Schleppnetz und die Aufzucht und der Fang der Austern bei Rovigno (Istrien).

Sardinenfang: In der Nacht fahren die Boote mit großen Azetylenlaternen hinaus, um die Fische durch Licht anzulocken und dann im Stellnetz zu fangen.

Austernzucht und -fang am Kanal di Leme bei Rovigno: Je zwei Austern werden durch Zement aneinandergekittet und in langen Girlanden ins Meer versenkt. Zur Zeit der Geschlechtsreife werden Reisigbündel zur Aufnahme der Flimmerlarven ebenfalls ins Meer versenkt. R. 134, 135.

6. **Etwas für Feinschmecker.** 1/224. siehe unter A b 7,2.

7. **Zeitlupenrevue aus der gefiederten Welt.** 1/237. 7,—.

Zeitlupen- und Normalaufnahmen vom Adler- und Geierflug, vom Flug der Sumpfohreule, der Möven. Höhensteuer und Arbeit der Beine beim Abflug. Gesellschaftsflug der Tauben. Ein Hahnenkampf. Abrichten eines Falken zur Jagd. Schulung mit Federspiel, das Kirren und Beireiten.

8. **Buchfink und Hänfling.** 1/331. 5,—.

Erschöpfende Bilder aus dem Leben dieser beiden Finken, vom Nestbau (Filzen und Flechten), vom Brüten mit dem Umrütteln der Eier, von der Kettenfütterung, von Gehversuchen der Kleinen bis zum Flug in die weite Welt. R. 749, 1043, 750, 751, 632.

9. **Unser Storch** (mit Erläuterungen). 1/400. 8,50.

Sehr wertvolle Bilder aus dem Leben des Storches: Nestbau, Brutpflege, Nahrungssuche, Flugversuche der Jungstörche, verschiedene Nistgelegenheiten. Zur Vorbereitung des Lichtbildstreifens eignet sich die Lichtbildreihe R. 952 „Der Storch“.

10. **Wildstörche.** 1/202. 6,—. siehe unter A b 7,6.

11. **Im Vogelparadies des Cerban-Sees.** 1/237. 6,—. s. unter A b 7,5.

12. **Ein Besuch beim König der Lüfte.** 1/263. 7,—. s. unter Ab 7,7.

13. **Ritter Stachelrock.** (Igel). 1/348. 8,50.

Ein unterhöhlter Baumstumpf mit davor schnüffelndem Igel, Großaufnahmen des Tieres, der Igel auf der Nahrungssuche. Verzehrt werden: ein Regenwurm, ein Hirschhornkäfer, der zuvor im Kampfe mit einem zweiten Hirschhornkäfer beobachtet wird. Zwei Igel kämpfen um das Weibchen. Die Igelfamilie, erste Ausflüge der Jungen, ein junger Igel wird von einem Hunde ins Wasser gerollt, der Igel zeigt sich als guter Schwimmer. Bilder vom Kampf mit einer Kreuzotter und schließlich von der Herrichtung des Winterlagers beschließen den Bildstreifen. R. 962.

14. **Murmeltiere.** 1/206. 3,60.

Ein Lebensbild des Murmeltieres: Die Wachsamkeit, das scheue Wesen, Sorge für den Winter, Wohnstätte und Gestalt.

15. **Der Iltis.** 1/160. 5,—.

Ein ausgezeichnetes Lebensbild des Iltis. Ein Schädel zeigt die Befähigung zu seinem Räuberleben. Der Iltis in seiner Umgebung (Anpassung in Gestalt und Farbe), beim Spiel und auf der Lauer, im Angriff auf einen Igel und im Kampf mit einer Ratte. Ein Iltisnest mit 4 Jungen vervollständigt das Lebensbild. R. 419.

16. **Mungo, der Schlangentöter.** 1/265. 7,—.

Mungo, ein Tier in Mardergröße, wird uns in seiner Umgebung gezeigt. Er wird als Haustier in seiner Heimat gehalten, weil er Ratten und Mäuse vertilgt, vor allem aber die gefährliche Brillenschlange oder Cobra. Ein Kampf dieser beiden Tiere (auch in Zeitlupe) beschließt den Film.

17. **Der gute Kamerad.** (Blindenführerhund.) 1/394. 14,50.

Wacht-, Jagd-, Polizei- und Sanitätshund sind Beispiele der Freundschaft zwischen Mensch und Hund. In den größten Zwingeranlagen

der Welt, des Deutschen Vereins für Sanitätshunde in Oldenburg, werden die Hunde als Blindenführer ausgebildet. (Ein Teil der Verleihgebühren wird an den Verein zur Unterstützung seines Werkes abgeführt). Bilder von der Schulung der Hunde: Gehversuche, Umgehen von Hindernissen auf dem Wege, Ueberqueren der Straße usw. Prüfung der Blindenführerhunde. Das Publikum wird über richtiges und falsches Verhalten gegenüber den Führerhunden belehrt. R. 741, 742.

18. Im Hornissenstaat. 1/262. 7,—.

Bilder vom Aussehen der Hornisse im Vergleich mit Biene und Wespe leiten den Film ein. Wir beobachten dann die Hornisse in ihrem Neste, in ihrer Burg, beim Bau und beim Erzeugen des Baustoffes. Wächter bewachen die Burg, schlagen Alarm und befördern Eindringlinge hinaus. Andere Bilder aus dem Leben im Hornissenstaat folgen: Brutpflege u. a.

19. Der Elch in Ostpreußen. 1/315. 8,—. (Siehe unter A a 14).

C. Industrie und Technik.

1. Unser täglich Brot. (Vom Roggenanbau bis zum Brot.) 2/450. 10,—.

Ein Anschauungsfilm auch für kleine Klassen. Das Werden des Roggenbrotes vom Bestellen des Ackers bis zum Essen der Brotschnitte. Es werden die im Flachlande üblichen Arbeitsmethoden vorgeführt: Der Kultivator säubert den Acker vom Unkraut. Dünger wird hinausgefahren aufs Feld und gebreitet. Das Feld wird mit der Maschine besät. Disteln werden gestochen, und bald steht das Korn in Aehren, dann in der Blüte und bald rauschen die Sensen der Schnitter und rasseln die Messer der Mäh- und Bindemaschinen. Nach dem Drusch mit der Hand und mit der Maschine wandert das Getreide in die Mühle. Die sorgsame Hausfrau knetet den Teig, formt Laibe und nach einem großen Holzfeuer im freistehenden Backofen wird gebacken. R. 787—791.

2. Deutscher Kaffee aus heimischen Feldfrüchten. 2/477. 3,—.

Schildert das Werden des Kornkaffees. Zur Ernte werden wir aufs Feld geführt. Wir sehen das Dreschen mit Maschinen und die Verarbeitung des Kornes: Quellbottiche, Rösttrommeln und Schrotmühlen. Verpackungs- und Füllmaschinen machen das Erzeugnis transportfertig.

3. Nahrungsmittel aus sonnigen Ländern. (Schokoladenherstellung).
4/1036. 3,—.

1. In der Einleitung wird die Ernte der Kakaobohnen gezeigt. Die reifen Früchte werden von den Stämmen gelöst, sofort geöffnet und die etwa 50 bis 60 Kakaobohnen der Frucht entnommen. Die Bohnen müssen einen Gährungs- und Trocknungsprozeß durchmachen. Mit Feldbahnen kommen sie zum Hafen und werden verladen. Auf Flußkähnen kommen die Kakaobohnen nach Dresden. Zur Kakaoherstellung werden die Bohnen gereinigt, sortiert, geröstet, gebrochen und auf Drillingsmühlen gemahlen. Hydraulische Pressen entfernen die Kakaobutter. Die aus der Presse kommenden Kakaokuchen werden staubfein zermahlen. Auf automatischen Packmaschinen wird der Kakao gewogen und verpackt.
2. Bei der Schokoladenherstellung kommt die Kakaomasse, ohne daß ihr wie beim Kakao die Kakaobutter entzogen wird, in Mischmaschinen. Je nach der Feinheit der Schokolade wird die Masse in Walzwerken zerkleinert und mit Gießmaschinen in Tafelformen gegossen. Die Formen wandern über eine 15 m lange Klopfbahn in den Kühlschränk. Tell-Artikel werden in besonderen Sälen zusammengesetzt.

3. Zur Dessertherstellung wird Zucker gekocht. Die Fondantformen werden mit der Hand oder mittels Maschinen in Weizenpuder eingedrückt, mit Fondantmasse gefüllt und auf Ueberzugmaschinen mit Schokolade überzogen. Bei feinerem Dessert geschieht die Herstellung der Formen und das Ueberziehen mit der Hand.
4. Bonbons werden aus Zucker hergestellt. Die Zuckermasse wird gekocht, mit Farbzusätzen versehen und gezogen, wodurch der Glanz der Bonbons entsteht. Auf Plastikmaschinen erhalten die Bonbons ihre Form. In den Packsälen werden die einzelnen Lieferungen zusammengestellt und gelangen in die Versandhalle. Post-, Bahn-, Autoversand. Den Schluß bildet eine Aufnahme von der richtigen Zubereitung des Tell-Kakaos. R. 852.

4. **Bei den Holzfällern.** 1/247. 5,—. siehe unter A a 4.

5. **Thüringer Köhlerei im Kreise Roda-Jena.** 3/800. 14,50. s. unt. A a 6.

6. **Korkgewinnung auf Korsika.** 1/130. 3,60. s. unter A b 5.

7. **Torfgewinnung.** 1/130. 3,60.

Eine Moorlandschaft nimmt uns auf. Vermodertes Moos, Gras u. a. Pflanzen haben den Torfboden gebildet. In die ausgestochenen Torflöcher sickert das Wasser und bildet je nach der Abbaufäche große oder kleine Seen. Der Film zeigt die Torfgewinnung mit einer „Sode“, die sehr tief in rechteckiger Form in den Boden sticht. Ein Messer, das von oben bedient wird, schneidet unten ab, so daß das Torfband im ganzen gehoben wird. Mit einem Spaten werden Torfziegel abgestochen und zur Torfpresse gefahren, die noch durch einen Göpel bedient wird. Der gepreßte Torf wird zum Trocknen ausgelegt. Nach 4—6 Wochen ist er lufttrocken und wird gestapelt. Zur landschaftlichen Vorbereitung: Sachsen R. 459—461, Bayern R. 921, Norddeutschland R. 910, sonst R. 1090, 1091.

8. **Bleistiftfabrikation.** 2/497. 3,—.

Fabrikanlagen von Städtler, München. Zedernholz oder zu Zedernholz präpariertes Lindenholz wird verwendet. Die Verarbeitung des Zedernholzes vom Baum aus dem Libanon bis zum Brettchen, das 7 Stifte liefert, leitet den Film ein. In sehr deutlichen Arbeitsvorgängen wird das Fräsen der 7 Rillen zur Aufnahme der Minen gezeigt. Ebenso eingehend wird die Herstellung der Minen selbst gezeigt. Graphit und Ton werden gemahlen, gereinigt und geschlämmt. Dieser fertige Graphit wird durch einen durchbohrten Edelstein von der Form einer Mine gepreßt und dann gebrannt.

Die Minen werden maschinell mit Leim bestrichen und in Rillenbrettchen gelegt. Ein zweites Rillenbrettchen wird darauf geleimt. Hobelmaschinen und Fräser bringen die Stifte auf die richtige Länge und schneiden die Stifte heraus. Polieren, Stempeln, Spitzen, Verpacken und Versand beschließen die Arbeitsvorgänge.

9. **Schrift und Schreibwerkzeuge.** 1/480. 3,—.

1. Der erste Teil bringt einen geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung der Schreibwerkzeuge u. der Schrift. Eine zeitechte Statue oder andere Plastik zeigt die Tätigkeit und die Werkzeuge der Epoche. Babylon: Tontafeln, Stäbchen, Keilschrift. Aegypten: Papyrus, Farbe. Hieroglyphen. Griechenland: Wachstafeln, Bein, Schriftzeichen. Mitteleuropa zur Zeit der Renaissance: Pergament, Rohrfeder, tintenartige Flüssigkeit. Dasselbe im 18. Jahrhundert: Papier, Tinte, Kielfeder. Dasselbe im 19. und 20. Jahrhundert: Papier, Stahlfeder, Tinte.
2. Herstellung der Stahlfeder aus Edelbandstahl. Der eintreffende Stahl wird gebrüht in einem Gußstahltopf, gewalzt. Die Federplättchen mit Loch werden ausgestanzt, gebogen, geschliffen, gespalten und gehärtet. Kurz erscheint die Herstellung des Federhalters.

3. Für Lehrer und für Elternabende folgen Bilder über das alte und neuzeitliche Schreiben: Federhaltung u. Körperhaltung in ihrer Abhängigkeit von der Feder. Empfohlen werden Redis-, To- und Ly-Feder.

10. Vernunftgemäßes Maschineschreiben. 2/505. 3,—.

Im Rahmen einer Spielhandlung werden das „Tippen“ (Schreiben mit zwei Fingern) und das „Blindschreiben“ (Schreiben mit 10 Fingern) gegenübergestellt. Schlechte Haltung — gute Haltung; langsames Arbeiten — große Schnelligkeit. Eine Trickzeichnung zeigt den Weg der Finger beim Tippen und beim Blindschreiben. Ebenso erscheint der Arbeitsvorgang bei beiden Methoden in Trickzeichnung.

11. Das Druckpapier. 4/1625. 26,—.

Der Film wurde anlässlich der Ausstellung „Das Papier“ auf der Jahresschau deutscher Arbeit im Auftrage des Verbandes deutscher Druckpapierfabriken hergestellt.

1. Das Holz wird im Walde gefällt. Schwierig ist der Abtransport aus 1600 m Höhe auf besonderen Rutschbahnen (Riesen). Flöße werden zusammengestellt. Auf dem Rhein bringen Holzkähne russisches und finnisches Holz, das in hohen Stapeln aufgeschichtet wird. Die Zellfaser, die man durch das Projektionsmikroskop erkennt, kann auf mechanischem oder chemischem Wege gewonnen werden. Gewinnung des Holzstoffes: Holzschleifer, Sortiermaschinen und Eindickmaschinen.
2. Auf chemischem Wege wird die Zellulose gewonnen. Starke Rollen werden auf Spaltmaschinen gespalten und in Schnitzelmaschinen zerhackt. Die Schnitzel kommen in 6 Stock hohe Silos. In mächtigen Kochern werden sie unter Dampfdruck mit schwefliger Säure gekocht. Aus Bassins fließt die Lauge ab. Die flockige Zellulose kann mit Schaufel- oder Greifbaggern herausgebaggert und den Aufbereitungsmaschinen zugeführt werden. Sie gelangt dann weiter durch Astfänger, Sandfänger, Waschtrommeln zu Entwässerungsmaschinen, die sie als Halbfabrikat, als Zellstoff verläßt.
3. Im Holländer werden 75% zerfasertes Holz mit 25% chemisch behandeltem Zellstoff gemischt und mit Farbzusätzen versehen. Mischmaschinen ersetzen oft die Holländer. In Kegelstoffmühlen werden die Fasern aufs feinste zerkleinert und innig gemischt. Die Papiermasse kommt auf die 150 m lange Papiermaschine. Dort fließt sie über ein Sieb und die Saugkästen. Von Naßfilzen geleitet, gelangt die Papiermasse über die Walzenpressen und Gautschwalzen, um dann sehr viele Zylinder zur Trocknung und zum Glätten des Papiers zu passieren. Am Ende der Maschine schneiden Rundmesser den 6 m breiten Papierstreifen auf Zeitungspapierbreite zurecht. Die Abfallstreifen werden sofort wieder zu Papiermasse verarbeitet. Zum Schluß prüft man das Papier sehr sorgfältig im Laboratorium. Nun erfolgt der Versand. — Lichtbildreihe in Vorbereitung.

12. Der Spiegel der Welt. (Tageszeitung). 1/425. 3,—.

1. Entstehen einer Zeitung vom Einlaufen der Nachrichten (Funk, Telegraph, Telephon) beim Redakteur über die Setzmaschinen oder Handsetzer, über Mater, Gießmaschine und Druckplatte, Rotationsmaschine (14000 Zeitungen in der Stunde) und Verpacken bis zum Versand.
2. Entstehung der Bilderzeitung von der fotogr. Aufnahme über Entwickeln, Vergrößerung, Uebertragung auf Stein durch Lichtdruckverfahren, Steindruck bis zum Zusammensetzen der Zeitung, Umdruck auf die Zinkplatte, Druck und Einlegen ins Hauptblatt. R. 822.

13. Werdegang eines Galvanos. 2/463. 3,—.

Das Originalklischee wird in eine Bleiwachsmatrize gedrückt. Um sie galvanisch verkupfern zu können, wird sie durch Graphit leitend gemacht. Mit außerordentlich starkem Strom wird in einem Kupfervitriolbad auf der Matrize eine harte Kupferschicht gebildet. Dieses

dünne Kupferblech wird auf der Rückseite mit Lötwater überstrichen und mit einer Zinnfolie (Staniol) bedeckt, die nach dem Schmelzen die Bindung zwischen Kupfer und Blei, mit dem das Galvano hintergossen wird, zu übernehmen hat. Da auf einer Matrize sich gewöhnlich mehrere kleine Klischees befinden, werden sie nun ausgesägt, rechtwinklig geformt, abgedreht, ausgefräst und auf einen Holzblock montiert.

14. Der Columbus-Film. (Entstehung eines Riesen-Lloyddampfers).
4/1554. 21,50.

In instruktiven Trickzeichnungen mit folgenden Naturaufnahmen wird der Bau des Riesen-Lloyddampfers „Columbus“ geschildert, immer im Vergleich mit dem Körperbau des Fisches. Der zweite und dritte Teil zeigen besonders das Leben der Fahrgäste während einer Ueberseereise. Der Schluß des 3. Teiles und der 4. Teil bringen Einzelheiten von der technischen Inneneinrichtung des Schiffes.

1. Bau, Stapellauf, Dock, Dockschiff und Zweck der Schotten.
2. Wegweiser der Schiffe: Bojen am Tage, Leuchttürme in der Nacht. Sonnenpeilung. Einrichtung des Schiffes: III. Klasse und II. Klasse.
3. Fortsetzung über Einrichtung und Leben und Treiben an Bord. Die Proviantmenge des Columbus.
4. Kesselanlage, Oelfeuerung. Ankunft in Amerika und einige Bilder New-Yorks. R. 395.

15. Die Schleuse. 1/125. 3,60. Siehe unter A a 10.

16. Aus der Werkstatt des Flügel- und Pianobaues. 2/826. 6,—.

Bilder, welche die Verarbeitung des wichtigsten Materials, des Holzes, zeigen, eröffnen den Film: Schlagen des Holzes, Sägewerk, Schälmaschinen, welche das Holz zu Sperrplatten liefern, Verleimen, Trocknen, Holzbearbeitungsmaschinen. Dann wird ein Instrument gebaut: 1. Der Resonanzboden aus gut ausgesuchtem Holz und besonderem Schnitt, um frei schwingen zu können. Der Rahmen ist aus Eisen. 2. Das Gehäuse aus veredeltem Holz, d. h. deutsches Holz wird durch ausländische Fourniere veredelt. Wie entsteht ein Fournier? Messermaschinen, Verleimen, Glätten, Schleifen, Polieren. 3. Der Innenbau: 1 und 2 werden zusammengestellt und die Mechanik eingesetzt. Nach dem Anbringen von Verzierungen ist das Instrument fertig. — Besonders interessant ist dieser Film durch die Darstellung der Holzverarbeitung.

17. Der Bechsteinkulturfilm. (Bechstein-Flügel.) 3/1266. 21,50.

Der Film zeigt in noch reichem Maße als der vorhergehende die Anwendung moderner Holzbearbeitungsmethoden bei der Anfertigung eines Bechstein-Flügels.

1. Die Einleitung bringt Darstellungen über die Entstehung eines Tones durch eine schwingende Saite. Durch Verbindung der schwingenden Saite mit einer schwingungsfähigen Holzplatte wird der Ton verstärkt. Das zum Flügelbau verwendete Holz wird sehr sorgfältig ausgewählt und 6 Jahre an der Luft getrocknet. Der letzte Rest von Feuchtigkeit wird in Dampftrockenkammern entzogen. Die Bearbeitung des Holzes geschieht durch moderne Abricht-, Hobel-, Fräs-, Bohr-, Schleifmaschinen usw. Die Späne saugt ein Exhaustor sofort ab und führt sie der Kesselanlage zur Beheizung der Kessel zu.
2. Für alle Teile des Flügels wird vielfach abgesperrtes Holz verwendet: Leimauftragmaschinen, hydraulische Fournierpressen. Eine Trickzeichnung erläutert den Aufbau des Flügels. Es folgt der Bau des Rahmens und des Resonanzbodens.
3. Ein Eisenrahmen nimmt den 18000 kg betragenden Zug der 230 Saiten auf. Saiten werden umspinnen. Die Mechanik wird in den Flügel eingebaut. Trickzeichnungen erläutern die Wirkungsweise derselben.

18. **Das Orgelharmonium.** Seine Geschichte und Entstehung. 1/363. 3,—.
Der Film führt in die Harmoniumfabrik Emil Müller in Werdau/Sa. Besonders gut sind hier die Holzbearbeitungsmaschinen gezeigt. Das Holz wandert vom Holzlagerplatz durch die Maschinen, Arbeiterhände und Räume: Besäumkreissäge, Trockenkammern, Füge-
maschinen, Verleimen, Abricht- und Hobelmaschinen, Fournieren mit hydraulischen Pressen, Holzbildhauerei. Der Werkbau ist unvollständig.

19. **Die Entstehung der Nähmaschine.** 3/978. 3,—.

1. Transport der Grundstoffe: Eisen, Stahl, Holz. Kraftzentrale, Einschmelzen der Gußeisenbarren und Guß der Gestellteile und anderer Gußteile. Reinigen, Bearbeiten und Lackieren der Teile.
2. Aus Stahl werden die arbeitenden Teile der Maschine hergestellt. Bearbeiten, Härten, Reinigen, Vernickeln, Montage.
3. Holzbearbeitung. Querschneiden der Bretter mit der Pendelsäge, Längsschneiden mit der Kreissäge, Hobeln, Fournieren, Pressen und Trocknen, Fräsen der Kanten, Zusammenbau des Gestells, Tisches und Oberteiles. Verpackung und Versand der Maschinen.

20. **Die Stichbildung der Nähmaschine.** 1/227. —,—.

In Trickbildern wird zunächst der Gang des Oberfadens durch die Fadenöse, Spannscheibe, Fadenhebel und Nadel gezeigt. Dasselbe geschieht dann vom Unterfaden im Längsschiffchen und zuletzt im Rundschiiffchen. Naturaufnahmen bringen den Vorgang noch einmal. Die letzten Bilder zeigen die Stichbildung sowohl beim Lang- als auch beim Rundschiiffchen. Durch eine Schlinge, die durch das Zurückziehen der Nadel mit dem Oberfaden entsteht, schiebt sich das Langschiffchen mit dem Unterfaden. Beim Rundschiiffchen wird durch eine Nase der Oberfaden über dieses selbst hinweggeführt. Die Abstellung von Fehlern (Fadenspannung) wird am Ober- und Unterfaden gezeigt.

21. **Die Handhabung der Haushaltnähmaschine und ihrer Hilfsapparate.** 3/1022. 3,—.

Pflege der Maschine, das Oelen, die Nadel, der Oberfaden, der Unterfaden, das Treten, Einstellen der Fadenspannung und Stichlänge, die Stichbildung, der Stoffschieber, die Hilfsapparate: Säumer, Bandenfasser, Stecher, Kräusler, Faltenmarker, Hohlnahtapparat, Unterschnuraufnäher (Soutacheur), Zierstichapparat, Stopfer, Wollfadenführer, Spannrahmen. Ergänzungs-Einrichtungen sind Nähmaschinenmotor und Nählicht.

22. **Zum Segen der Hausfrau.** 1/260. —,—.

Einige Maschinen werden gezeigt, die die Tätigkeit der Hausfrauen erleichtern können: 1. Waschkessel „Mühelos“. Durch Kochen und durch die Saugwirkung des Dampfes wird die Wäsche gereinigt. 2. Eine andere Wascherleichterung ist der Waschtrichter. 3. Ein dem Mop ähnlicher Staubwischer. 4. Ein Handstaubwischer derselben Art. R. 1108.

23. **Leichte Gesellen.** (Hauswirtschaftsgegenstände aus Aluminium.)
1/204. 3,60.

Der Aluminiumblock wird vorgewärmt, zu Blech ausgewalzt. Aus den Blechen stanzt man runde Böden, die zu Töpfen, Trichtern, Teekannen gedrückt werden. Die Ränder der Teekannen werden abgedreht, die Ausgußröhrchen angelötet. Die einzelnen Arbeitsvorgänge werden fast stets in sehr guten Großaufnahmen gezeigt. In vorbildlicher Kürze und Klarheit zeigt der Film Arbeitsvorgänge, die bei Verarbeitung anderen Metalls ganz ähnlich sind.

24. Herstellung der Viscose-Kunstseide. 1/372. 3,—.

Der Grundstoff — Zellulose — wird in großen Tafeln (Holzstoffpappe) angefahren und nun verarbeitet. Die Zellulose wird alkalisiert. Natronlauge wird bereitet und die Zellulose darin gekocht. Die entstandene chemische Verbindung wird ausgepreßt, gemahlen, nach 3—4 Tagen mit Schwefelkohlenstoff zu Xanthogenat verarbeitet. Dieses löst sich in Wasser, und die Viscose entsteht, eine syrupartige Flüssigkeit. Diese wird durch Röhren mit sehr kleinen Oeffnungen gepreßt, sodaß Fäden entstehen, die auf Spulen aufgewickelt werden. Nach der chemischen Untersuchung und der Untersuchung der Zugfestigkeit und der Fadenbeschaffenheit werden die Fäden gewaschen, gebleicht, getrocknet und zu Strähnen gewickelt. R. 824.

25. Die Chlorodontfabrikation. 2/496. 3,—.

1. Mikroaufnahmen zeigen gute und schlechte Zahnpulvmittel. Chemisch gefällte Kreide ist die Grundsubstanz der Zahnpasta. Herstellung der Metalltuben: Gießen, Walzen, Stanzen, Pressen. An das Hütchen wird ein Gewinde angeschnitten.
2. Im Kalksteinbruch werden die Rohstoffe für die chemisch zu fällende Schlemmkreide gewonnen. Pfefferminze wird destilliert. Knetmaschinen kneten die Paste, die mittels Füllmaschinen in die Tuben gepreßt wird. Versandkartons werden im eigenen Hause hergestellt und bedruckt. Die Erzeugnisse werden verpackt und versandt.

26. Ein modernes Hüttenwerk. 5/1400. 36,—.

1. Die Aufnahmen des ersten Teiles stammen aus den Werken der Linke-Hofmann-Lauchhammer-A.-G., Riesa, Gröditz, Torgau und Lauchhammer; die des zweiten Teiles „Edelstahl“ aus den Gußstahlwerken der Firma Böhler & Co., A.-G., Düsseldorf. Mittels starker Elektromagnete wird Roh- und Alteisen in den Siemens-Martin-Ofen eingebracht. Bei etwa 2000° gehen die chemischen Prozesse vonstatten, die die Masse in Stahl verwandeln. Trickbilder zeigen die Wirkungsweise des Siemens-Martin-Ofens. Der flüssige Stahl wird in Kokillen zu Stahlblöcken gegossen.
2. Die vorher erwärmten Stahlblöcke walzt man zu Platten aus. Diese werden unter riesigen Scheren beschnitten, gebohrt, mittels Nietmaschinen vernietet. Eine hydraulische Presse biegt Platten für den Schiffsbau. Rekordlochmaschinen lochen 1000 Löcher in der Stunde. Auf der Schiffswerft oberhalb Schandaus an der Elbe wird der Bau von Flußkähnen beobachtet.
3. Im Rohrwalzwerk werden Stahlblöcke zu Stahlrohren ausgewalzt, die zu Kühlschlangen usw. weiter verarbeitet werden.
4. und 5. „Edelstahl“. Zu Schneidwerkzeugen und für besonders hohe Beanspruchungen verwendet man Edelstahl, dessen Grundbestandteile gezeigt werden. Aus Graphit formt man die Schmelztiegel. Ihr Inhalt wird nach dem Schmelzen in Gießpfannen entleert, dann folgt der Guß der Stahlblöcke in Kokillen. Die Stahlblöcke werden abgedreht und sorgfältig geprüft. Mittels Schmiedehämmern, Dampfhämmern, Walzen usw. geschieht die Weiterverarbeitung des Stahls. Ausführlich wird die Herstellung und Prüfung der Automobilfedern gezeigt.
R. unter VI.: Metalle und ihre Bearbeitung.

27. Der Glockenguß. (Mit Erläuterungen). 2/734. 10,—.

In enger Anlehnung an die durch Schiller im „Lied von der Glocke“ gegebene Darstellung veranschaulicht der Bildstreifen in vorzüglicher Weise den Werdegang der deutschen Glocke am Rhein. Ein ausgezeichnete Lehrfilm. R. 300, 301, 309, 908.

28. Der Motor. 4/1296. 36,—.

1. In der Einleitung werden die Kraftentwicklung bei der Verbrennung eines Benzin-Luftgemisches und die damit verbundenen Gefahren gezeigt.
2. In vorzüglichen Trickzeichnungen und Wirklichkeitsbildern wird die Wirkungsweise des 4-Taktmotors erläutert. Die einzelnen Takte werden mehrmals wiederholt: Ansaugen, Verdichten, Zünden, Ausstoßen. Die beim 3. Takte entwickelte Kraft wird auf den Kolben übertragen. Bedeutung der Kolbenringe, die den Kolben gegen die Zylinderwand abdichten. Die Pleuelstange überträgt die Bewegung des Kolbens auf die Kurbelwelle.
3. Die Kurbelwelle wandelt die hin- und hergehende Bewegung des Kolbens in eine drehende um. Mit der Kurbelwelle ist die Nockenwelle verbunden, durch die die Ventile gesteuert werden. Nach der Anordnung der Ventile und der Nockenwelle unterscheidet man „stehende“ und „hängende“ Ventile, die „von unten“ oder „von oben“ gesteuert werden können.
4. Einem Arbeitstakte folgen 3 Leertakte. Diese Arbeitsweise des Verbrennungsmotors verursacht einen ungleichmäßigen Lauf der Maschine. Der Ausgleich geschieht durch Verwendung mehrerer Zylinder: Zweizylinder-, Vierzylinder-, Sechszylindermotoren.

Der Bildstreifen ist ein Musterbeispiel eines guten technischen Lehrfilmes. Die Teile „Der Motor“ und „Der Vergaser“ eignen sich auch zur Behandlung in der Volksschule. R. 784, 833.

29. Der Vergaser. 3/868. 23,—.

1. Die Wirkungsweise des Vergasers wird an der Wirkungsweise der einfachen Blumenspritze erläutert. Der Vergleich ist in ausgezeichneter Weise mit ebensoguten Bildern durchgeführt: Behälter der Blumenspritze — Schwimmergehäuse des Vergasers; Blaserohr mit dem durch den blasenden Mund hervorgerufenen starken Luftstrom — Ansaugrohr des Vergasers; das Steigrohr der Blumenspritze — die Düse des Vergasers. Durch den abwärts gehenden Kolben entsteht in dem Zylinder ein luftverdünnter Raum, die Außenluft strömt als starker Luftstrom durch die Ansaugleitung des Vergasers nach und streicht an der Düse vorbei. Unmittelbar hinter der Düse bildet sich ein luftverdünnter Raum, in den der Brennstoff eintritt. Durch die feine Oeffnung der Düse und den starken Luftstrom in der Ansaugleitung wird der Brennstoff zu feinsten Tröpfchen zerstäubt. Durch die Benzinleitung fließt dem Vergaser stets frischer Kraftstoff zu. Eine mit einem Schwimmer verbundene Ventilmadel sperrt den Zufluß ab, wenn der Kraftstoff eine bestimmte Höhe erreicht hat.
2. Zur Vergrößerung der Strömungsgeschwindigkeit der an der Düse vorbeistreichenden Luft wird die Ansaugleitung bei der Düse eingengt. Vergleich: Vergrößerung der Strömungsgeschwindigkeit bei einer Strommenge. Durch die Drosselklappe wird die Zufuhr des Brennstoff-Luftgemisches geregelt.
3. Mit wachsender Drehzahl des Motors ändert sich die Zusammensetzung des Kraftgemisches. Ausgleichdüsen, deren Wirkungsweise erläutert wird, sollen für eine gleichmäßige Zusammensetzung sorgen. R. 784, 833.

30. Die Zündung. 3/824. 23,—.

Trickzeichnungen veranschaulichen die Entstehung eines Wechselstromes im Anker eines Dynamos. Der Anker des Magnetzündapparates ist mit einer aus sehr vielen Windungen bestehenden Sekundärwicklung versehen. Beim Oeffnen des Primärstromkreises entsteht ein Stromstoß von sehr hoher Spannung, der in der Zündkerze als Zündfunke überspringt. Die Wirkungsweise des Unter-

brechers und des Verteilers werden zum Schluß dargestellt. Der Film eignet sich für Fachklassen. Der erste Teil ist auch im allgemeinen Physikunterricht zur Veranschaulichung der Entstehung der Induktionsströme im Dynamo zu verwenden. R. 784, 833.

D. Hygiene / Leibesübungen / Volkswohlfahrt.

1. Säuglingspflege. (Mit Erläuterungen). 8/1755. 7,—.

1. Das Neugeborene und seine Pflege.
2. und 3. Pflege des gesunden Säuglings und Kleinkindes in Beispiel und Gegenbeispiel.
4. Die natürliche Ernährung. Die Verabreichung der Flasche in Beispiel und Gegenbeispiel.
5. 6. 7. Pflege des kranken Kindes in Beispiel und Gegenbeispiel. (Einnehmen von Medizin, Einführen des Thermometers, Klystier, Bad, Umschlag usw.)
8. Allgemeines. (Warnung vor Alkohol, Hunden, falschen Liebkosungen). R. 368, 1264, 1265.

2. Wie es kommen kann. (Zahnpflege). 2/456. 7,—.

Der Film berichtet zunächst über den gesunden Zahn und die verschiedenen Ursachen seines Verfalles. Es werden Vergleiche mit dem Tiergebiß und dem Gebiß der Naturvölker angestellt. In Trickzeichnungen und Wirklichkeitsbildern sieht man den Fortschritt der unbehandelten Zahnfäule. Auch die Folgen des Daumenlutschens werden klargelegt. Erschreckend sind die Untersuchungsergebnisse einer Schuluntersuchung. Für die Pflege der Zähne gibt der Film die wichtigsten Regeln. R. 240, 367.

3. Unsere Kinder, unsere Zukunft. 2/773. 11,50.

Kulturfilm zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit. Nach einer allgemeinen Statistik über Geburten und Kindersterblichkeit veranschaulicht der Bildstreifen zum Teil in Beispiel und Gegenbeispiel die richtige Pflege des Säuglings und die Fürsorgetätigkeit mit ihren Anstalten. 368, 1264, 1265.

4. Der Körper des Kindes in Sonne und Luft. 1/280. 8,50.

Ein Werbefilm dafür, die Kinder der Großstadt hinauszulassen in Luft, Licht und Wasser. Der Film zeigt öffentliche Einrichtungen, die dieses Ziel verwirklichen. Kinder spielen und turnen an der Sprossenwand, auf dem Boden. Der Körper ist in vielen Uebungen das Turngerät.

5. Licht — Luft — Leben. 3/779. 10,—.

1. Die Zusammensetzung des Sonnenlichtes aus Strahlen verschiedener Wellenlänge. Das Spektrum. Die Wirkung des Lichtes auf die Haut und auf das Allgemeinbefinden.
2. Richtige und falsche Anwendung der Sonnenbäder.
3. Wissenschaftliche Lichtbehandlung in Heilstätten unter Benutzung der künstlichen „Höhensonne“. Falsche Erholung in rauchigen Lokalen und richtige Erholung in frischer Luft bei gesundem Sport. R. 1232, 1142.

6. Sonne ist Leben. 2/766. 4,50.

Grau, düster und unheimlich, farblos erscheinen die Nachtbewesen, lebendig, frisch und farbenfreudig die im Licht lebenden. Ein statistischer Ueberblick klärt darüber auf, daß wir in unseren Gegen-

den verhältnismäßig wenig (100) Sonnentage im Jahre haben. Die Wirkung der einzelnen Bestandteile des Sonnenlichtes wird erläutert. Im Rotteil des Spektrums vorwiegend Wärmewirkung, im Violetteil und Ultraviolett chemische Wirkung. Das Ultraviolett ist im Hochgebirge besonders wirksam. Durch die elektrischen „Höhensonnen“ sind wir in der Lage, auf künstlichem Wege eine starke ultraviolette Strahlung zu erzeugen. Der zweite Teil ist ein reiner Werbefilm für die Anwendung der künstlichen Höhensonne.

7. Ins Sonnenland. 3/947. 7,—.

1. Ein krankes Kind aus einem städtischen Proletarierhaus kommt in die Fürsorgestelle und wird wegen Kniegelenktuberkulose der Sonnenbehandlung überwiesen. Die vorbeugende Wirkung von Sonne, Licht und Luft. Das Kind auf der Fahrt in die Sonnenheilstätte.
2. Planmäßige Sonnenbehandlung in der Heilstätte und ihre Wirkungen. Körperliche Uebungen der Kinder.
3. Sportliche Betätigung als Erziehungs- und Vorbeugungsmittel. Heimkehr.

8. Hygiene des Kindes. 1/300. 4,50.

In lustigen Trickzeichnungen und Versen wird die Bedeutung der Reinlichkeit, des Lichts und der Luft für das Kind vor Augen geführt. (Hier seht ihr Fritzchen Knolleman, der fängt den Tag mit Baden an). R. 368, 269.

9. Fritzchens Werdegang. 1/109. 1,50.

Fritzchen scheut die Reinlichkeit, ist Nikotiner, Langschläfer, Freund des Alkohols und der Ausschweifung. Schlimme Krankheiten sind die Folgen seiner Lebensweise. Unterstützt durch fachmännische Belehrung und Beratung wird der Kampf um die Wiedergewinnung und Erhaltung der Gesundheit aufgenommen. R. 1232, 1142.

10. Wie bleibe ich gesund? (Mit Vortrag). 3/963. 11,50.

1. Der Bildstreifen veranschaulicht zum Teil in Beispiel und Gegenbeispiel die Beschäftigung und Erholung erwachsener Menschen nach der Arbeitszeit und an Sonntagen. Die Zwischentitel machen auf gesundheitliche Vor- und Nachteile aufmerksam: Der Aufenthalt in der Kneipe und im engen Zimmer, im Park, breite Straßenanlage, Laubenkolonie, Familienbad, Tanzvergnügen, Zimmergymnastik, ungesunde Kleidung, Spielplätze, Schulausflug, Waldschule, Ferienkolonie, Seebad, Sport.
2. Der Bildstreifen zeigt in Beispiel und Gegenbeispiel, unter hygienischen Gesichtspunkten gesehen, verschiedene Verrichtungen während des Tages, die Wohnung und die Einrichtung der Küche. Die Titel weisen im einzelnen auf Schädliches und Vorbildliches hin. Gezeigt wird im ersten Teil das Schlafzimmer, das Anziehen, Waschen, die Unterwäsche, das Schuhwerk, die Zahnpflege, das Frühstück, das Staubwischen, die Küche, die Frauenkleidung, Unsitten beim Einkauf von Lebensmitteln. Der zweite Teil erläutert die Hygiene beim Essen, die Haltung und Behandlung des Kindes am Nachmittag, beim Spiel und vor dem Schlafengehen.

11. Malchen, die Unschuld vom Lande. 3/1023. 11,50.

In eine Spielhandlung eingekleidet bringt der schon etwas ältere Film Belehrungen über hygienische Lebensweise während des Alltags. Das Landmädchen Malchen ist zu einer Arztfamilie in Stellung gegangen. Sie lernt alle Formen der Körperpflege, Zahnpflege, Hautpflege, Gymnastik, insbesondere der Hausgymnastik, kennen. — Der Wert der Spielhandlung ist umstritten und bei Vorführungen auf dem Lande vielleicht durch die Darstellung des unkultivierten Landmädchens geeignet, zu verlegen. Mit geeignetem Vortrag und vor entsprechendem Personenkreis auch heute noch verwendbar.

12. Die Geschlechtskrankheiten und ihre Folgen. 4/1136. 7,—.

1. In Mikroaufnahmen werden die Erreger des Trippers, die Gonokokken gezeigt. Ihr Vordringen bei einer Ansteckung durch die Harnröhre und die Nachbarorgane, sowie die Folgen der Erkrankung werden in Trickbildern vorgeführt. Die Erkrankung der inneren weiblichen Organe an Tripper und ihre Folgen.
2. Der Augentripper, seine Verhütung und Heilung.
3. Der Erreger der Syphilis. Das Eindringen der Spirochäten in verletzte Haut, ihr Vordringen im Körper, der Verlauf der Krankheit.
4. Durch Syphilis verursachte Erkrankungen der Gefäße und des Nervensystems. Späterkrankungen. Die Wassermannsche Reaktion. Heilungsmöglichkeiten der Syphilis. R. 1.

13. Die weiße Seuche. (Mit Vortrag). 6/1308. 7,—.

1. Die Tuberkulose und ihr Beutezug nach Statistiken aus überseeischen Ländern, Europa, Deutschland.
2. Die Tuberkulose und der menschliche Körper (Tuberkelbazillen, ihr Weg in die Lunge, Gefahr der Tröpfcheninfektion, Darmtuberkulose und galoppierende Schwindsucht).
3. Die Tuberkulose und der Kranke (Gehirn-, Kehlkopf-, Nieren-, Milz-, Knochentuberkulose, Lungenschwindsucht).
4. Die Tuberkulose und der Arzt. Feststellung der Krankheit, Mikroskop, Auswurfuntersuchung, Röntgendiagnostik, Fürsorgestellen, Impfung nach Pirquet.
5. Die Tuberkulose und der Arzt. Das Heilverfahren, Heilstätten- und Sanatoriumsbehandlung im Hoch- und Mittelgebirge und in der Ebene, im Sommer und Winter. Operative Behandlung. Pneumothorax.
6. Die Tuberkulose und der Gesunde. Vorbeugung, Verhütung der Ansteckung, Milch, Lebensmittel, Husten, Niesen, Küssen, Auswurf, Spucknapfe, Taschentücher, Desinfektion von Wäsche, Krankenzimmer, Wohnungshygiene, sowie Sport und Körperpflege.
R. 5, 369, 1127.

14. Eßt Obst! Obst ist gesund. 1/272. 3,—.

Diese Mahnung ist in eine Spielhandlung gekleidet: Ein dicker Vater geht mit seiner Familie in die Berge in die Sommerfrische. Er sieht, was andere Menschen im Bergsteigen leisten. Er selbst sinkt mit seiner Familie bald entkräftet zusammen. Ein 70jähriger Greis bringt Rettung, indem er erzählt, wie er in seiner frühesten Jugend richtig ernährt worden ist, wie er diese Lebensweise fortgesetzt hat, und wie er sich dadurch so rüstig erhalten hat. Die Familie nimmt sich die Mahnung zu Herzen und ißt Obst. R. 673—676.

15. Die Milch, eine Quelle der Volkskraft. 2/853. 28,60.

Nachdem der Wert der Milchproduktion Deutschlands für Ernährung und Volkswirtschaft dargelegt worden ist, wird die Entstehung der Milch im Körper der Kuh, die Milchgewinnung und -Verwertung ausführlich und sehr anschaulich behandelt. R. 839, 1045.

16. Hänschens Rettung. 1/93. 1,50.

Der Film wirbt in Trickdarstellungen für den Genuß frischer Milch in der großen Schulpause. Hänschen, der vor Müdigkeit und Schwäche während des Unterrichtes einschläft, wird kräftig durch den regelmäßigen Genuß frischer Milch; zu Ostern wird er versetzt. R. 830, 1045.

17. Seff auf dem Wege zu Kraft und Schönheit. 2/584. 11,50.

In humoristischer Weise wirbt der Film für den Genuß von Milch. Seff wird bei seiner Brautwerbung abgewiesen, da er zu schwächlich ist. Auf der Suche nach einem Stärkungsmittel erfährt er von

Turnern, Turnerinnen und Schwimmerinnen, die er beim Sport beobachtet, daß Milch ihnen diese Kraft gegeben habe. In einer Wiener Großmolkerei lernt er die Milch selbst und ihre Verarbeitung kennen. Der Erfolg des Milchgenusses bleibt nicht aus. Die Spielhandlung ist derb-lustig.

18. Ich fahr in die Welt. 4/1028. 11.50.

Ein Film, der Freunde für das Jugendwandern gewinnen will und für gute Wandersitten wirbt.

1. Vorbereitung einer Wanderung, Rucksackpacken und Fahrt hinaus ins Freie. Freude an der Natur, an Land und Leuten. Wanderregeln, Herbergsordnung, Leben und Treiben in Jugendherbergen.
2. Weiter geht's unter Sang und Klang. Eingestreut ist ein Ueberblick über das Jugendherbergswerk (D. J. H.), über sein Wachstum und seine Leistung. Sonnenwendfeier bei Feuer und Tanz. R. 625, 1226, 133.

19. Wenn ich den Wanderer frage. 7/2320. 7,—.

Wir machen im Geiste eine Wanderung mit einer Wandergruppe durch ganz Sachsen. In Leipzig, der Messestadt mit ihren Reklamen, beginnen wir. In Frohburg sehen wir dem Töpfer zu, im Erzgebirge den Instrumentenmachern und Spielzeugschnitzern, sowie den Spitzenklöpplerinnen. In Chemnitz erinnern alte Häuser an alte Zeiten, neue große Gebäude führen zurück in unsere Tage der Arbeit. Zöblitz zeigt seine Serpentinbrüche und -Werke, Glashütte seine Uhrenfabrikation. Ueber Weesenstein führt die Wanderung nach Dresden, durch die Sächsische Schweiz, in die Lausitz über Stolpen nach Oybin und Herrnhut. Bilder von Meißen, Riesa und Hubertusburg beschließen den Film. Der 4. Teil zeigt die Großeinkaufsgenossenschaft (GEG) in ihrer machtvollen Entwicklung, die sich in ihren Großbetrieben kennzeichnet: Wäschefabrik, Bürsten-, Pinsel-, Besen-, Seifenfabrik. Der 6. Teil ist gewidmet dem segensreichen Wirken der Ortskrankenkassen in ihrer vorbeugenden und heilenden Arbeit am Menschen, an den Kindern wie an den Erwachsenen. Gottleuba und Hohwald sind Zeugen ihrer Arbeit.

20. Die beiden Tage des Weltmeisters, sein Ehrentag, sein Alltag. 1/122. 1,50.

Gemeint ist Dr. Pelzer. Zunächst wird sein Lauf mit Nurmi und Wide gezeigt mit seinem Sieg und seiner Ehrung: sein Ehrentag! Der zweite Teil bringt seinen Alltag mit seinen Schülern: Gymnastik am Morgen, Bad, Unterricht, Waldlauf und ein einfaches Abendbrot — sein Alltag! Und warum dies? — Am Abend trinkt er: Kathreiners Malzkaffee.

21. Wunder des Schneeschuhs. (Eine Fuchsjagd auf Schneeschuhen durchs Engadin.) 7/2215. 28,60.

Im 1. Akt ziehen schöne Landschaftsbilder vorüber mit Schneeschuhläufern. In St. Moritz ist internationales Skirennen. Hannes Schneider ist Sieger. Nach der Preisverteilung im Hotel wird eine Fuchsjagd auf Skiern verabredet. Lisel, die Siegerin im Damenrennen, drückt eine Reißzwecke in den Schneeschuh des Fuchses und so erkennt sie trotz der vielen Irrwege immer wieder die Fährte des Fuchses. Die übrigen Akte zeigen die wundervolle Fahrt auf Schneeschuhen durch die winterliche Alpenwelt. Die List und Kunst des Fuchses und das eifrige Suchen der Meute. Kritische Momente bringen größte Spannung, nur die meisterhafte Beherrschung des Schneeschuhs rettet den Fuchs immer und immer wieder. Während sich alle bedeutenden Fahrer abmühen und abhegen, zieht Lisel still ihren Weg, immer der Reißnagelspur nach. So findet sie den Fuchs in einer einsamen Alpenhütte schlafend und zieht ihm

5 Minuten vor 12 Uhr die Zipfelmütze vom Kopf. Ein Film von der Winterpracht der Alpen und vom Schneeschuhfahren in größter Virtuosität. R. 1125, 1239.

22. Leichtathletik. (Mit Erläuterungen.) 5/1470. 36,—.

1. Der Lauf: Mittel-, Kurz- und Langstreckenstil, Hürdenlauf, Wettgehen.
2. Der Sprung: Hoch- und Schersprung, Dreisprung, Stabhochsprungen.
3. Der Stoß: Vorübungen ohne Gerät, Ausführung des Stoßes.
4. Der Wurf: Vorübungen ohne Gerät. Speerwurf, Schleuderball-, Diskuswurf. Das Kugelwerfen.

In vorzüglich gelungenen Aufnahmen bringt der Bildstreifen abwechselnd Zeitlupen- und Normalaufnahmen. Der Film eignet sich sowohl für Schulen als auch für Sport- und Turnvereine. Lichtbilder siehe unter J. III des Lichtbilderverzeichnisses.

23. Weiß gegen Blau. 1/344. 1,50.

Ein Filmbericht über den 1. Leichtathletik-Länderkampf in Paris. Die Teilnehmer fahren nach Paris und kämpfen in Weitsprung, Speerwerfen, Diskus, Stabhochsprung, Stabfellauf usw. Ein Werbefilm für Leibesübungen.

24. Der Alpensegler. 4/1458. 25,—. siehe unter A a 2.

25. Unser täglich Brot. 1/450. 10,—. siehe unter C 1.

26. Der gute Kamerad. 1/394. 14,50. siehe unter B 17.

27. Unfallverhütung in gewerblichen Betrieben. 1/446. 4,50.

1. Eine Statistik zeigt die Häufigkeit der Betriebsunfälle.
2. Schutzmittel, die der Arbeiter trägt. Schutzeinrichtungen an Maschinen, insbesondere Holzbearbeitungsmaschinen. Folgen bei leichtsinniger Außerbetriebsetzung der Schutzeinrichtungen. R. 297, 298, 865, 866, 1229—31.

28. Die Landesversicherung Sachsen als Teil der deutschen Sozialversicherung. 5/1799. 7,—.

Dieser Film klärt die in den Heilstätten der Landesversicherung untergebrachten Kranken auf über ihr Verhältnis zur Sozialversicherung. Die einzelnen Teile führen in die Heilstätten der Landesversicherungsanstalt: Gottleuba, Hohwald, Lindenhof, Waldhof u. a. Der letzte Teil bringt Mitteilungen über den Umfang der Leistungen der Landesversicherungsanstalt.

E. Spielfilme.

1. Tischlein deck dich! — Esel streck dich! — Knüppel aus dem Sack! 4/1320. 28,60.

Nach dem bekannten Märchen.

2. Das kalte Herz. 6/1847. 36,—. Nach der Erzählung von Hauff.

3. Ich fahr' in die Welt. 4/1028. 21,50. siehe unter D 18.

4. Wunder des Schneeschuhs. 7/2215. 28,60. siehe unter D 21.

F. Unterhaltungsfilme.

1. **Hans Huckebein, der Unglücksrabe.** 1/273. 6,—.
In Anlehnung an Wilhelm Busch werden die Streiche des Unglücksraben Hans Huckebein in Trickbildern vorgeführt. Ein sehr lustiger Film.
2. **Das Blaserohr.** 1/118. 4,50.
Ein lustiger Zeichenfilm im Geiste Wilhelm Buschs. Fritz kauft sich ein Blaserohr und stiftet mit seinem Stechbolzen allerlei Unheil an: beim Hund, beim Luftballonhändler, bei der Marktfrau, beim Berittenen und beim Onkel mit der Pfeife. Strafe ist sein Lohn.
3. **Münchhausens Abenteuer.** 1/302. 7,—.
Münchhausens Abenteuer in Trickbildern: Auf stolzem Rosse reitet er über einen gedeckten Tisch. In einer russischen Ebene bindet er im Winter seinen Gaul an eine Kirchturmspitze. Mit einem Stück Speck und einer Schnur fängt er Wildenten, die ihn dann mit in die Lüfte nehmen. Die Kanonenkugel benutzt er als Flugzeug. Sein Pferd verliert sein Hinterteil. Münchhausen merkt dies erst an der Tränke. Der Schmied näht die beiden Hälften mit Lorbeerreisern zusammen, die dann so wuchern, daß er auf seinem Pferd wie in einer Laube sitzt. Als türkischer Gefangener ist er Bienenhirte und fängt auf merkwürdige Art Bären. Sein nach einem Bären geschleudertes Silberbeil fliegt bis zum Mond. Er holt es, indem er an einer Bohne hinauf- und an einem Strohseile herunterklettert. In einem Hohlweg begegnen sich zwei Postkutschen, die er übereinander weghebt. Die Signale, im Posthorn eingefroren, tauen in der warmen Gaststube auf und bringen sich selbst zu Gehör.
4. **Kapitän Grog Löwenabenteuer.** 1/147. 300.
Kapitän Grog „wickelt sein Garn ab“. Im Eisenbahnwagen träumt er von einem Löwen, schießt im Schlaf die Flinte ab und trifft einen Neger im anderen Abteil. Verfolgung auf dem Zug, hinauf in die Luft, durch die Wüste, Zusammentreffen mit einem wirklichen Löwen und endlicher Sieg Grog. Ein lustiger Trickfilm.
5. **Indisches Gaukelspiel.** 1/197. 3,—.
Ein indischer Zauberer macht allerlei Verwandlungskünste mit sich und seinem Zauberstab, zaubert allerlei Tiere herbei: Affen, Strauß und Elefant. Der Affe hält dem Elefanten den Rüssel zu, sodaß sich dieser aufbläst bis zum Luftballon, der mit dem Affen in die Höhe steigt.
6. **Hygiene des Kindes.** 1/300. 4,50. siehe unter D 8.
7. **Hänschens Rettung.** 1/93. 1,50. siehe unter D 16.
8. **Kolko, die Geschichte eines Rüben-Protestes.** 1/300. 3,—.
Ein sehr lustiger Film. Bauer Veit düngt seine Rüben nicht mit Kali. Kolko, eine Rübe, ergründet das schlechte Aussehen ihrer Mitrüben auf einem anderen Felde im Fehlen des Kali. Sie fordert in großer Rede ihre Schwestern zum Protestzug ins Haus des Bauern auf, und dadurch erzwingen sie die Bestellung des Kalis.
9. **Drei Fragen an das Schicksal.** 1/103. —,—.
In einem Traumbild werden drei Fragen an das Schicksal gestellt. Antworten: Die Häuslichkeit ist das höchste Glück. Durch Arbeit und Sparsamkeit sichert man sie. Ein Bilderrätsel beantwortet die dritte Frage.
10. **Der Pfennig muß es bringen.** 1/77. —,—.
Der Film zeigt in lustiger Trickdarstellung die Vorteile des Sparens.

11. Der Weg zum Wohlstand. 1/77. —,—.

Ein Sparkassenwerbefilm, der in hübschen Trickzeichnungen zum Ausdruck bringt, daß eine Arbeiterfamilie, die vom Lohn wöchentlich 2 RM spart, in 30 Jahren 10 000 RM gespart hat, nämlich 3000 RM + 7000 RM Zinsen. Der Erfolg ist ein schönes Siedelungshaus.

12. Der kluge Einfall. 72. —,—.

Ein lustiger Trickfilm, der die Vorteile des bargeldlosen Zahlungsverkehrs zeigt.

13. Der Fischer und seine Frau. 1/327. 7.—

In Trickzeichnung bringt dieser Film das Märchen der Gebrüder Grimm in humorvoller Form.

14. Dr. Dolittle und seine Tiere. 3/892. 23.—.

Vom Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht ist der Bildstreifen als Lehrfilm und künstlerisch anerkannt worden. In feinsten Silhouettenkunst schildert er die Tiererzählung von Lofting.

1. Dr. Dolittle fährt mit seinen Tieren übers Meer, um kranken Affen zu helfen. Das Schiff zerschellt an der Küste.
2. Kaffern bedrängen Dolittle nach der Landung. Er wird gefangen genommen. Sein kluger Papagei befreit ihn. Ueber eine von Affen rasch gebildete Affenbrücke flüchtet Dolittle vor seinen Verfolgern, die nun durch eine tiefe Schlucht von ihm getrennt sind.
3. Zur Pflege der zahlreich erkrankten Affen braucht Dolittle die Mithilfe der Wüstentiere, die anfangs dazu bereit sind. Als der Löwe jedoch die Bitte, den Affen zu helfen, als unerhörte Zumutung zurückweist, schleichen auch Giraffe, Strauß und Antilopen davon. Inzwischen ist das Löwenbaby erkrankt. Dr. Dolittle sichert Hilfe zu, nachdem der Löwe versprochen hat, Dolittle mit allen Wüstentieren bei der Pflege der Affen zu unterstützen. Die Affen genesen und tanzen einen verwegenen Affentanz.

G. Verschiedenes.

1. Kinderlust im Festzugsglanze. (Ein Schulfest der Stadt Radebeul).

Der Film zeigt im ersten Teile einen Festzug, der anlässlich der 50-Jahrfeier der Radebeuler Volksschulen Bilder aus der modernen Schulbewegung und von Spielen der Kinder bringt. Im zweiten Teile werden in sehr wohl gelungenen Großaufnahmen einzelne Kindergruppen bei ihren Spielen und Darstellungen von Märchen gezeigt.

2. Die Arbeit des Minimax bei Brandfällen aus dem täglichen Leben.

1. Brand auf einem Gutshof. 1/187. 1,50.

Um das Pappdach eines Hauses zu teeren, wird in einem Schuppen Teer gekocht. Während die Arbeiter ihre Mittagspause halten, kocht der Teer über, gerät in Flammen, die auf den Schuppen übergreifen. Mit Minimaxapparaten wird zunächst von Kindern der Brand angegriffen und ist gelöscht, noch ehe die Feuerwehr eingreift.

2. Spielende Kinder: Beim Lampenschein. 1/90. 1,50.

Unter der Obhut des Kindermädchens spielen die Kinder. Es entfernt sich, um eine andere Arbeit zu verrichten. Zank entsteht, die Lampe wird mit dem Tischtuch umgerissen und die Flammen schlagen hoch auf. Das Kindermädchen löscht mit Minimax in wenigen Minuten.

3. Spielende Kinder: Am Christbaum. 1/111. 1,50.

Kinder zünden die Christbaumkerzen an, der Baum fällt dabei um Gardinen und Portieren fangen Feuer. Ein Knabe löscht den Brand sehr rasch mit Minimax.

3. Nachklänge von der Gesolei. (Seifenpulverfilm). 1 391. 3,—.

Nach Ansichten von der Gesolei: Ueberblick, Liliputbahn, Vergnügungspark, werden wir in Stätten zur Pflege der Gesundheit geführt: Waldschule mit Planschbecken, Kinderheime mit allen modernen Einrichtungen, z. B. Höhensonne, Liegegelegenheiten im Freien usw. Es schließt sich an eine Bildfolge aus einem modernen Fabrikationsbetrieb der Fa. Henkel, Persilfabrik. Wir sehen das Entstehen der Kartons, ihr Füllen, Schließen, Nachwiegen und Verpacken. Einzelbilder bringen gute Anschauungen über jeden Arbeitsgang. Auch die maschinelle Verarbeitung von Brettern zu Kisten wird gezeigt. Reklamebilder für Persil beenden den Film.



Filme für Schulvorführungen.

I. Erdkunde.

a) Deutschland:

	Länge:
Die Schleuse A a 10*)	1 125
Die Alpen A a 1	4 1700
Der Alpensegler A a 2 (Udets Segelflug nach der Zugspitze) . . .	4 1458
Die deutsche Nordsee A a 11	5 1396
Die Ostsee	6 2089
Donau in Deutschland	2 4000
Vom Rhein über den Schwarzwald zum Bodensee	4 1520
Der Rhein in Vergangenheit und Gegenwart	7 2100
Sächs. Handwerke u. Industrien A a 18 (Töpferei, Weberei, Blumen-, Spielwaren- und Musikinstrumentenherstellung)	4 1500
Bilder aus der sächs. Oberlausitz A a 20	4 1732
Tiergärten des Meeres B 4	1 221
Zwischen Ebbe und Flut B 3	1 228
Fischgründe bei Island	1 280
Schätze des Meeres A a 17	5 1670
Der Harz	1 387
Der deutsche Wald	4 950
Im Spreewald A a 19	2 585
Bei den Holzfällern A a 4	1 247
Holzflößerei auf der oberen Saale A a 5	1 357
Köhlerei im Thüringer Wald A a 6	3 800
Der Rochlitzer Berg A a 7	1 210
Kalibergwerk A a 8 (Bilder aus der deutschen Kaliindustrie) . . .	3 1020
Ruhrkohle	5 1700
Im Lande des Vogelzugs A a 15 (Kurische Nehrung)	6 2400
Von der Bernsteingewinnung A a 16	3 1000
Der Elch in Ostpreußen A a 14	1 315
Dresden, eine Stätte der Kultur und Arbeit	3 900
Ein modernes Hüttenwerk C 26 (Großeisenindustrie)	5 1400
Wüste am Meer A a 12	3 894
Torfgewinnung C 7	1/130

*) Buchstaben und Ziffern verweisen auf die Beschreibung des Filmes im ausführlichen Verzeichnis.

b) Andere Länder:		Länge:
Die Donau vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer		6/2100
Im Tierparadies des Donaudeltas Ab 7		7/1706
Korkgewinnung auf Korsika Ab 5		1/120
Aegypten, das Land der Pyramiden Ab 8		5/1365
Die Geheimnisse der Kalmückensteppe Ab 4		4/1230
Flüssiges Gold Ab 7,1 (Petroleumgewinnung)		1/200
Kennst du das Land? Ab 6		1/1770
Zum Schneegipfel Afrikas		6/2246
Das Volk der schwarzen Zelte		6/1731
Moana, ein Sohn der Südsee		6/1780
Buna, die Tochter des Korallenriffs		ca.1800
Bilder aus Inselindien		5/1203
Urwelt im Urwald		7/2115
Auf den Spuren der Azteken		5/1632
Pori, Bilder aus dem afrikanischen Busch		6/1920
Auf Tierfang in Abessinien		5/1803
Simba, der Löwe		6/2170
Alaskas weiße Wunderwelt		5/1690
Das weiße Geheimnis (Eisbrecher Krassin)		5/1872
Chang		6/2045
Im Lande des silbernen Löwen Ab 10		5/2330
Kanada		4/1187
Nanuk, der Eskimo Ab 2		6-1640
Ein Grab am Nordpol		6/1848
Polarfahrt Ab 3 (Gluten am Nordpol)		5/1382
Mit Schnellzug und Ozeandampfer nach Amerika Ab 1		3/1307
Columbus C 14 (Entstehung eines Riesen-Lloydampfers)		6/1554
Zum Gipfel der Welt		ca.1800
Wunder der Schöpfung		7/2351

II. Naturwissenschaften.

a) Menschenkunde:

Licht—Luft—Leben D 5	3/779
Esst Obst, Obst ist gesund! D 14	1/272
Flüssiges Obst D 29	2 400
Die weiße Seuche D 13	6/1380
Säuglingspflege D 1	6/1755
Leichtathletik D 22	5/1470
Hygiene des Kindes D 8	1/300
Wie es kommen kann D 2 (Zahnpflege)	2 456
Der Körper des Kindes in Sonne und Licht D 4	1/280
Motor des Lebens	1/200
Geschlechtskrankheiten und ihre Folgen D 12	4/1136
Falsche Scham	5/2041

b) Zoologie:

Buchfink und Hänfling B 8	1/331
Der Iltis B 15	1/160

	Länge:
Ritter Stachelrock B 13 (Der Igel)	1/384
Unser Storch B 9	1/400
An der Schwelle des Lebens	ca. 1000
Der gute Kamerad B 17	1/394
Tiergärten des Meeres B 4	1/221
Schätze des Meeres A a 17	5/1670
Zwischen Ebbe und Flut B 3	1/228
Allerhand Feinkost aus dem Meere B 5	1/327
Das Murmeltier B 14	1/206
Mungo, der Schlangentöter B 16	1/265
Im Hornissenstaat B 18	1/262
Wildstörche A b 7,6	1/200
Ein Besuch beim König der Lüfte A b 7,7	1/200
Zeitlupenrevue aus der gefiederten Welt B 7	1/237
Intimes aus dem Leben der großen Weinbergschnecke	1/200
Agyroneta, die Silberumspinnene	ca. 200
Die Kreuzotter	1/194
Die Ringelnatter	1/189
Der Hamster	1/206
Der Hirschhornkäfer	1/342
Gestachelte Plagegeister	1/250
Im Reiche der Bienen	2,560
Tiere im Winterschlaf	1/365
Fischgründe bei Island	1/280
Verlorene Welt	6/5259
Schöpferin Natur (Natur und Liebe)	5/1216
Seide	1/300

c) Botanik:

Das Leben in der Pflanzenzelle B 1 (Hederichbekämpfung durch Kainit)	1/328
Lebenswunder im Pflanzenreich	1/397
Die Seele der Pflanzen	1/326

III. Industrie und Technik.

Das Druckpapier C 11	4/1625
Der Motor C 28	4/1294
Der Vergaser C 29	3,868
Die Entstehung der Haushaltnähmaschine C 19	3/978
Die Handhabung der Haushaltnähmaschine u. ihrer Hilfsapparate C 21	3/1022
Wie entsteht ein Kleid in der Maßwerkstatt C 31	1/427
Stichbildung der Nähmaschine C 20	1/227
Aus dem Wesen und Wirken einer modernen Tageszeitung	2/900
Ein modernes Hüttenwerk C 26 (Großeisenindustrie)	5/1400
Der deutsche Wald	4/950
Bei den Holzfällern A a 4	1/247
Holzflößerei auf der oberen Saale A a 5	1/357
Thüringer Köhlerei im Kreise Roda-Jena A a 6	3/800
Herstellung eines Bechsteinflügels C 17 (Mod. Holzbearb.-Maschinen)	3/1266

	Länge
Torfgewinnung C 7	1 130
Die Entstehung der Braunkohle	4 1280
Ruhrkohle	6 1781
Herstellung von Hauswirtschaftsgegenständen aus Aluminium C 23	1 204
Der Glockenguß. C 27 (In enger Anlehnung a. d. Lied von der Glocke)	2 734
Nahrungsmittel aus sonnigen Ländern C 3 (Kakao, Schokolade) .	4 1036
Entstehung eines Riesen-Lloyddampfers C 14	6 1554
Bleistiftfabrikation C 8	2 497
Unser täglich Brot C 1	2 350
Unser Brot, seine neuzeitliche Herstellung	3 990
Preßhefe C 33	4 1200
Seide	1 300
Die Schleuse A a 10	1 125
Leuchtfener	1 300
Schrift und Schreibwerkzeuge C 9	2 480
Vernunftgemäßes Maschinenschreiben C 10	2 505
Richtiges und falsches Maschinenschreiben (Neue Fassung in Bearbeitung) C 32	1 230
Kleine Ursachen — große Wirkungen G 2 (Elektrische Sicherungen)	1/120

IV. Verkehr.

Dresdner Verkehrsfilm	5/1900
Verkehrsfilm (Achtung! Aufgepaßt!)	2 681
Großfeuer	6/1904
Hinter den Kulissen der Reichspost	ca. 1200
Seepost Deutschland—Amerika	ca. 1500
Haupttelegraphenamts Berlin	ca. 1500
Hans im Glück (Werbefilm für Kraftpostfahrten)	

V. Märchen- und Unterhaltungsfilme.

Tischlein deck dich! E 1	4/1320
Das kalte Herz (nach Hauff) E 3	6 1847
Der kleine Muck	5 1334
Dornröschen	4/1315
Die Abenteuer des Prinzen Achmed	5 1811
Frau Holle	4/1209
Hänsel und Gretel	3 920
Hampelmanns Traumfahrt	3 750
Der Fischer und seine Frau F 13	1 327
Kapitän Krogs Löwen-Abenteuer F 4	1/154
Kolko F 8 Ein Rübenprotest	1 300
Elefantenjagd	1/150
Affenjagd	1/150
Rattenfänger von Hameln	4/1725
Nibelungen I	7/3200
Nibelungen II	7/3570

Nachträge.

Bilder aus der sächsischen Oberlausitz A a 20	4/1732
Flüssiges Obst D 29	2/400
Wie entsteht ein Kleid in der Maßwerkstatt C 31	1/427
Preßhefe C 33	4/1200
Richtiges und falsches Maschinenschreiben C 32	1/230

6 A 172



Wir verleihen:

LEHR-UND KULTURFILME

in größter Auswahl und in bester Qualität
für Schule, Verein und Heim
volksbildende und jugendfreie SPIELFILME
für Elternabende, Vereinsvorführungen
und Heimvorführungen

Wir verkaufen:

Neue Kopien von Lehr- u. Kulturfilmen
für Schul- und Vereinsarchive
gebrauchte Kopien der Ufa-Wochenschau,
Deulig- und Opel-Woche

Man verlange unseren Film-Katalog

für Schule, Verein und Heim mit **Inhalts-
angaben** über jeden einzelnen Lehr- u. Kultur-
Film, wie auch über volksbildende Spielfilme

**KULTURFILM-VERTRIEB DER
UFA-FILM-VERLEIH-G. m. b. H.**

Berlin SW. 68 / Kochstr. 6—8

F I L I A L E N :

Düsseldorf, Schadowstr. 43/45

Frankfurt a. M., Kaiserstraße 6

München, Schützenstraße 1a

Hamburg I, Ernst Merckstr. 9/21

Leipzig, Windmühlenstraße 31

M. & R. Zocher

Ladengeschäft
Annenstraße 9
Nähe Postplatz

Dresden-A. 1

Sammel-Ruf 25331

Büromöbel- und
Maschinenabtlg.
Breitestraße 5

Versand
und Großhandlung für sämtliche
Schul- und Zeichenartikel

und Techn. Kontorbedarf
Dippoldisw. Gasse 6/8

Spezialität:

Schränke (Mehrfachabteile)
zur Unterbringung von fotogr.
Platten (Negative und Dia-
positive), in großer Anzahl an
die Sächs. Landesbildstelle
geliefert. / Ausgestellt auf
der 10. Deutschen Bildwoche

Bibliotheks-Karteien
Hängende Vertikal-Briefablage

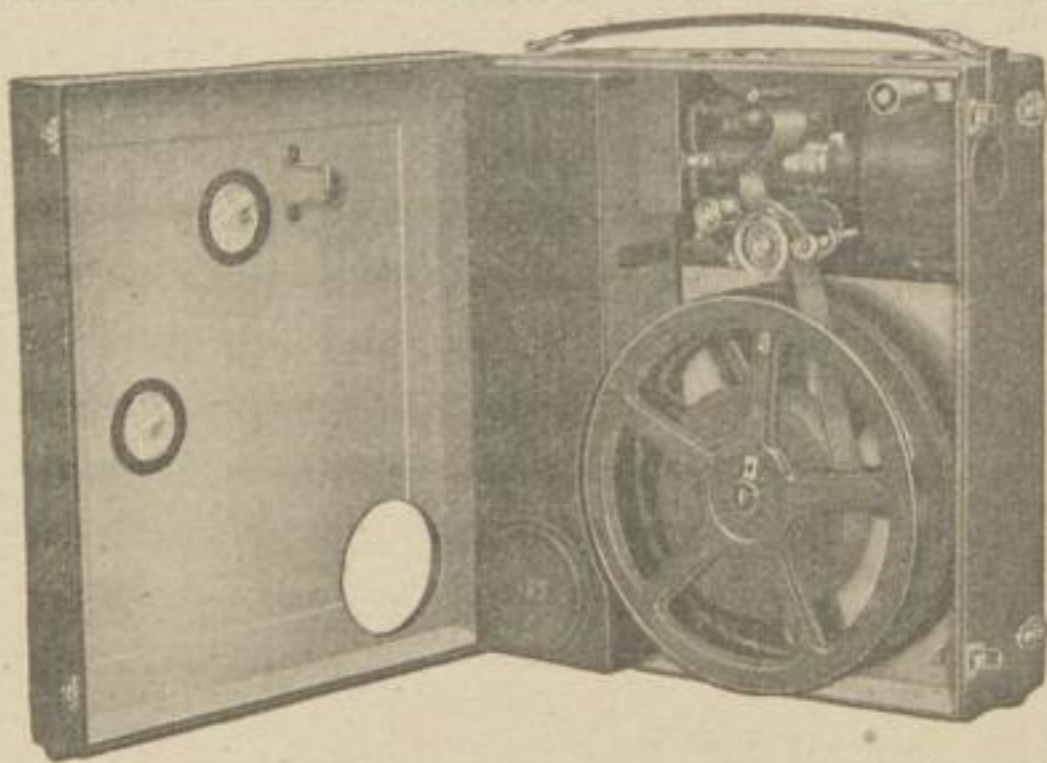
General-Vertretung der „Mercedes“-Schreib- und
Rechenmaschinen

Verlangen Sie bitte Sonder-Angebot für die gewünschten Artikel

DIE SCHULEN

von Freital und Umgegend decken ihren Bedarf an
Photo-Artikeln, Projektions- und Kino-Apparaten,
Vortragsmaschinen, Epidiaskopen
 unter den günstigst. Bedingungen im Photo-Spezialhaus

MARTIN UHLEMANN
 Freital i. Sa. — Untere Dresdner Str. 120 — Ruf 380



*Projektions-, Kino-
 Apparate*

Otto Mühlberg
Chemnitz :: Brühl 35

*Fernruf 41023
 3 Min. vom Hauptbahnhof*

*Vorführung in meinem Projektions-
 raum sowie in Ihrer Schule zu jeder
 Tageszeit*

Sie suchen

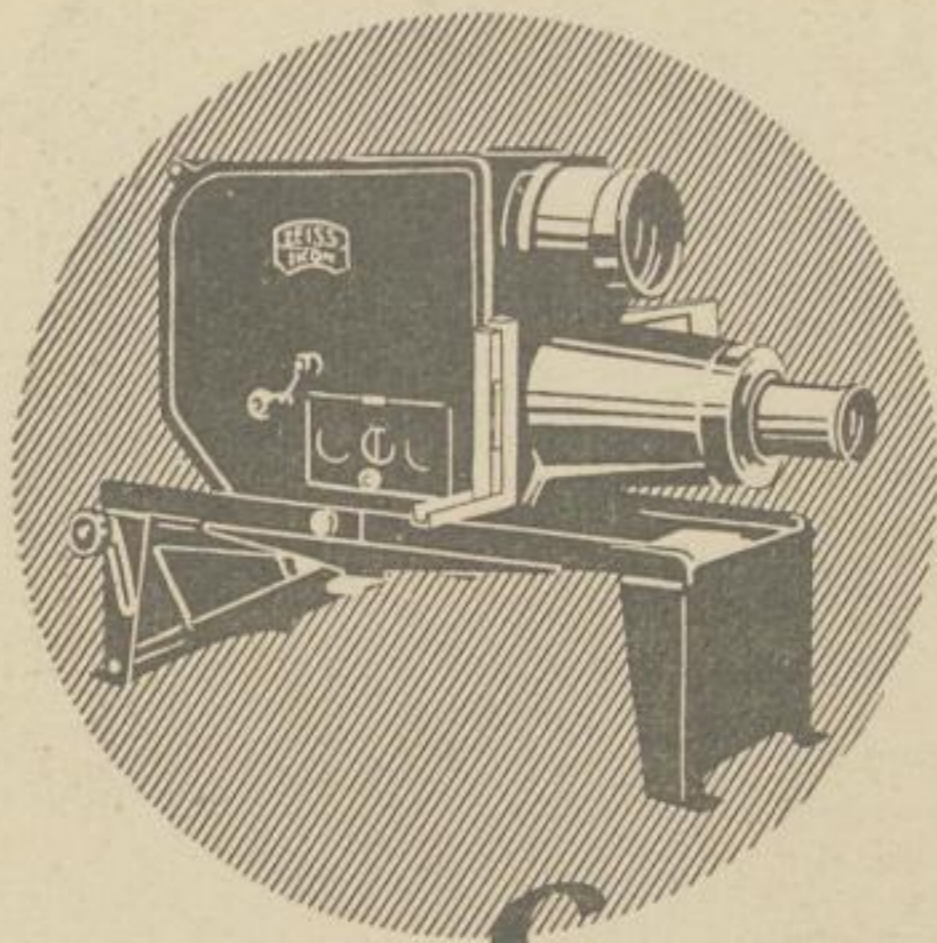
**nach einer praktischen u. bewährten
 Verdunkelungs-Einrichtung**

*Ich liefere garantiert licht-
 dichte Stoffe in geschmackv.
 Farben / Komplette Montagen
 Auf Anfrage ausführliche Offer-
 ten mit Preisen / Nähere An-
 gaben über Ausmaße erwünscht*

Sie sparen Geld

*wenn Sie sich meiner lang-
 jährigen Erfahrungen bedienen!*

Rob. Fehrmann (Abteilung Lehrmittel) **Zittau/Sa.**
 Innere Weberstr. 5 — Seifhennersdorf i. Sa.



Zeiss Ikon Epidiaskop

der Projektionsapparat, der den Anforderungen des neuzeitlichen Unterrichts voll entspricht.

Kinofox C

ein Vorführungsgerät für Lehranstalten und Vortragsredner in eleganter Kofferform, mit besonderen Neuerungen ausgestattet.



*Verlangen Sie kostenlos ausführliche Druckschriften von der
Zeiss Ikon A.G. Dresden*

„Triplex-Rekord“ Epidiaskop

mit Momentschaltung für
Glas- und Papierbilder,

Filmstreifen-

Mikro- u. Vertikalprojektion.

Bildwerfer

für Glas- und Filmstreifen-
bilder.

Verlangen Sie Sonderliste PA 72.



Müller & Wetzig, Dresden - A. 16

Spezialfabrik für Projektions-
und Vergrößerungs-Apparate

Nicolaistraße 15

Dr. Meinel

Dresden-A. 16

Schießgasse 4

Das technische Spezialgeschäft

für

Komplette Kineoeinrichtungen

für alle Zwecke.

Projektionsapparate – Epidiaskope

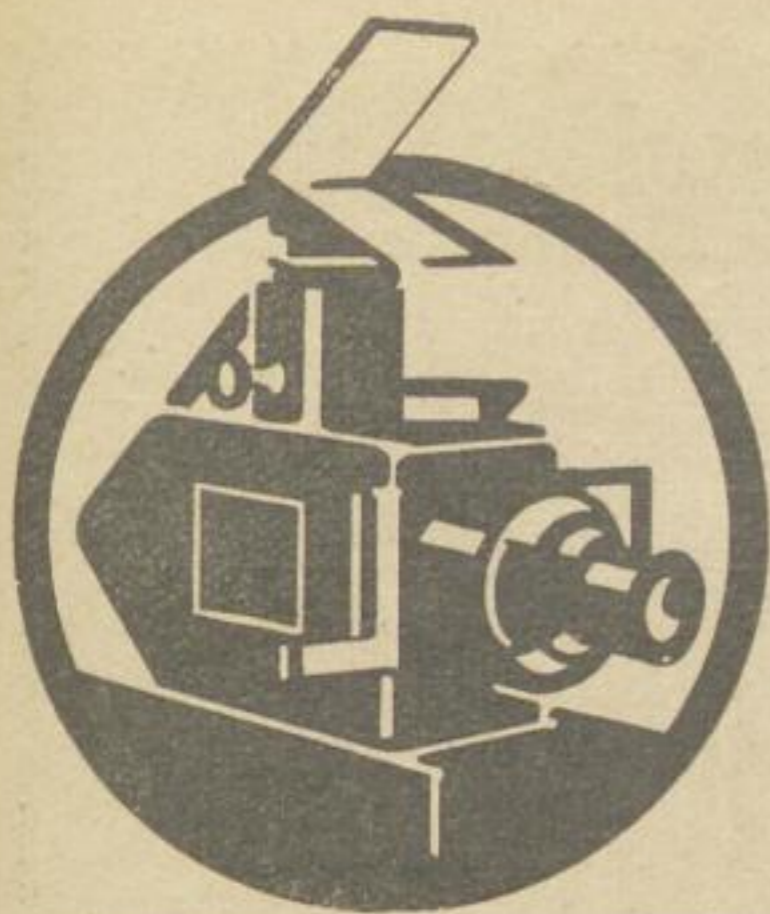
Sonderkonstruktionen

Modernisierung älterer Apparate

Photo- und Filmarbeiten

Spezialität: Diapositive und Bildstreifen

Ausbildung von Lichtspielvorführern mit behördlicher Genehmigung



Projektions-
Apparate

Kinematographen

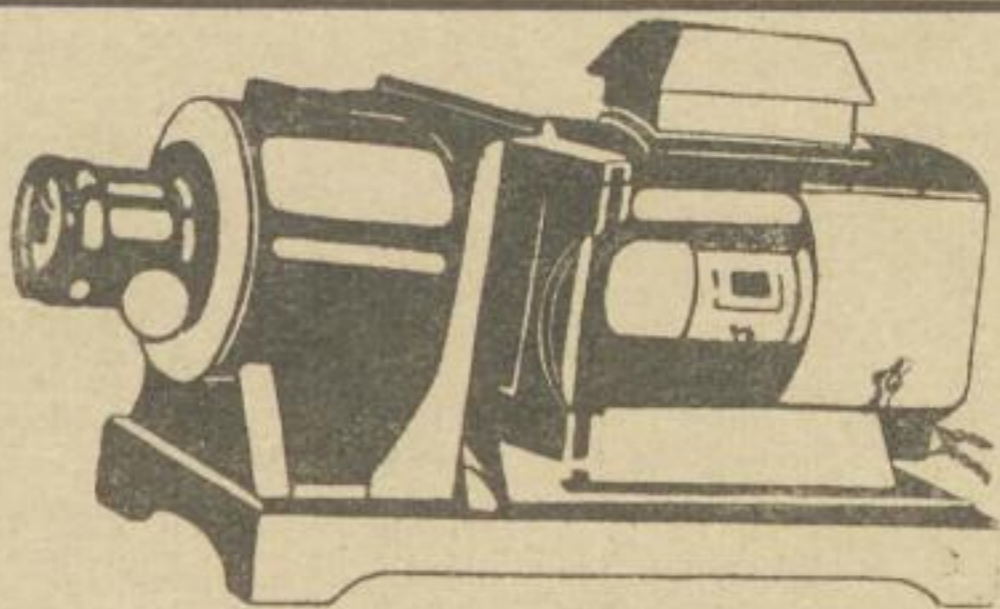
Photo-Apparate

EDUARD NEUWINGER

40 jährige eigene
praktische Erfahrung

Chemnitz i. Sa.
Wiesenstraße

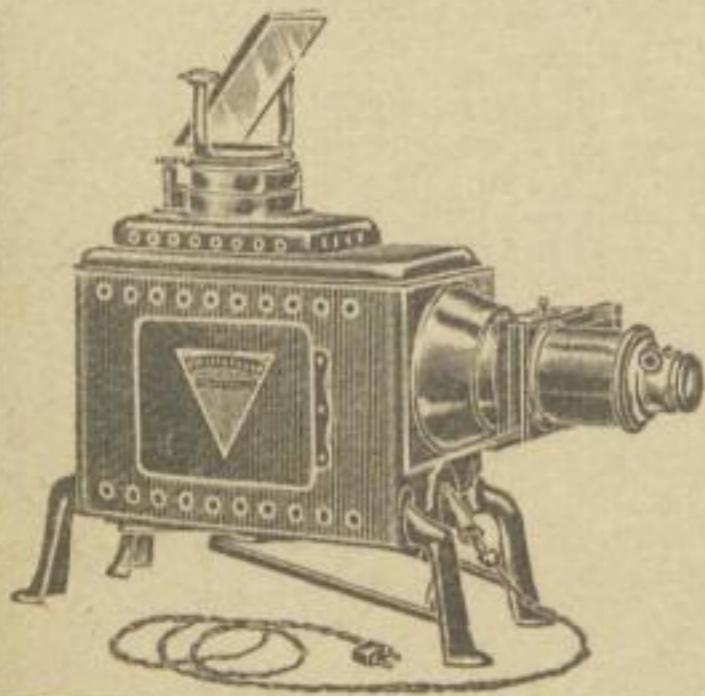
Größte Auswahl in
Projektions-
Apparaten
Epidiaskopen
Kino-Apparaten
(Zeiß-Jkon, Liesegang, Leiß u. a. m.)



KÖHLER & LÖPPERT

Chemnitz i. Sa.

Reitbahnstr., Ecke Moritzstr. / Tel. 3815



Werden Interessenten stehen 2 Personen-
Autos zur Fahrt nach Chemnitz zwecks
Besichtigung der Apparate zur Verfügung.
Auch kommen wir mit Apparaten gern
nach auswärts

Wir bauen unseren Kultur-Film-Verleih weiter aus

und bringen dieses Jahr neu:

„Bilder aus Ungarn“ — Von der Weser zum Lido“

„Vom Lido zum Nil“ — „Bilder aus Bolivien“ — „Bilder

aus Neu-Guinea“ und den Film vom Dampfer „Bremen“

Verlangen Sie unsere Angebote



Döring-Film-Werke

Hannover-Hainholz

P. FEHRMANN

Buchdruckerei
Buchbinderei

FREITALI
Unt. Dresdner Str. 71

Anfertigung
sauberster und zeitgemäßer

Druck-Arbeiten

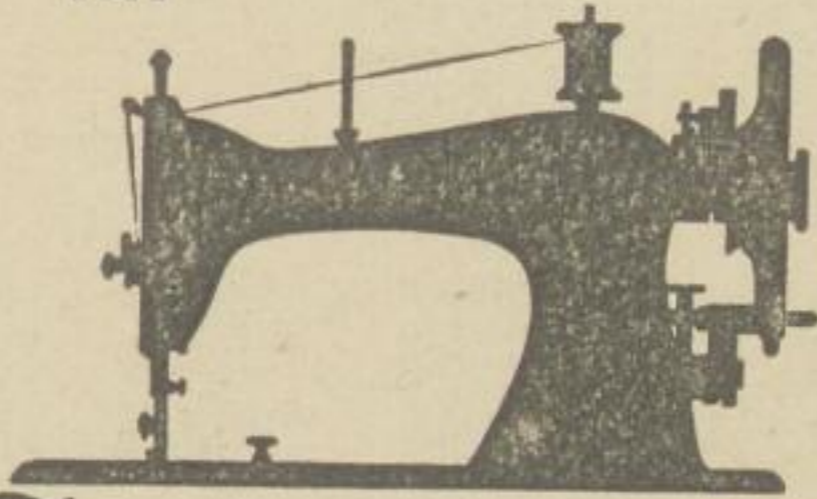
bei pünktlichster Lieferung

Fernruf 717



Wir bieten Ihnen

kostenlos erstklassiges Lehrmaterial



Naumann

Für den Nähunterricht

Wandtafeln, Lichtbilder mit dem entsprechenden Vortrags-Text, den Film: „Die Stichbildung“

Ideal



Für den Schreibunterricht

Wandtafeln, Lichtbilder mit dem entspr. Vortrags-Text, den Film über das Naumann Ideal-Griff-System: „Richtiges und falsches Maschinens Schreiben“ / Neue Filme sind in Arbeit / Nach dem Urteil von Fachlehrern sind unsere Lehrmittel für den Schulunterricht hervorrang. geeignet / Druckschrift 528 kostenlos

A.-G. vorm. Seidel & Naumann

Dresden ~ Gegründet 1868

BOEHNER FILM DRESDEN

Technische Großfilme ∞ Lehrfilme ∞ Städte- u. Landschafts-
filme ∞ Verkehrswerbefilme ∞ Trickfilme ∞ Spielwerbefilme

Eigene Produktion

großen Stils für Außenaufnahmen, Innen-
aufnahmen und Atelieraufnahmen

Eigenes Trickfilmatelier

zur Herstellung hervorragender tech-
nischer Trickaufnahmen u. Werbetrickfilme

Eigene Verleihabteilung

für Spielfilme, Kulturfilme, Lehrfilme

Unverbindliche Vorschläge

für Herstellung von Filmen auf Bestellung,
sowie von Lehrfilmen auf besonderer
Grundlage

Verlangen Sie bitte unsere neueste Filmliste

Hauptbüro: Bürgerwiese 20 ♦ Anruf: 28906 und 18538

37.8° 47
(6A 172)

Hartwig



ZAV

Schokolade

Kakao
dessert

HARTWIG & VOGEL-AG

DRESDEN

2 000



Herbst- und Winter-Programm 1929/30

- Schweres Blut.** Ein Roman aus dem Lande der 1000 Seen und Wasserfälle, nach den Motiven des gleichnamigen Romans von Juhani Aho
Regie: Mauritz Stiller / Hauptdarst.: Jenny Hasselquist Länge ca. 2000 m
- Fuhrmann des Todes.** Der erschütternde Film vom Leben eines Alkoholikers / Regie: Viktor Sjöström . . . Länge ca. 2000 m
- Über den hohen Bergen.** Ein Film aus dem schwedischen Bauernleben / Regie: John W. Brunius . . . Länge ca. 2000 m
- Der schwarze Kontinent, wie ihn der Vogel sieht**
Mit Cobham über Afrika . . . Länge ca. 2000 m
- Turi Aslak. / Nördlich vom Polarkreis.** Der große Expeditions-Film des Naturfilm Hubert Schonger. Im Lande der Mitternachtssonne . . . Länge ca. 2000 m
- Im Lande des Vogelzugs.** Ein Film von der Kurischen Nehrung und den Rätseln des Vogelzugs . . . Länge ca. 2300 m
- Durch das schöne Westfalen.** Der Heimatfilm vom Lande der roten Erde . . . Länge ca. 2200 m
- Elbe.** Das Lied vom Elbeschiffer . . . Länge ca. 1500 m
- Schwarzwald.** Im Reiche der Tannen und des ursprünglichen Volkstums . . . Länge ca. 1500 m
- Deutsche Flüsse und Ströme.** Eine Symphonie von Schönheit und Arbeit . . . Länge ca. 1500 m
- Ostharz.** Eine Wanderung durch den lieblichen Ostharz . Länge ca. 1500 m
- Vogelschutzstätten an deutschen Meeresküsten**
Kostbarkeiten aus Deutschlands bedrohter Vogelwelt . . Länge ca. 1000 m
- Wenn wir schreiten Seit' an Seit'.** Ein Film vom jungen Deutschland . . . Länge ca. 1500 m
- Kampf dem Staube** . . . Länge ca. 2000 m
- An den Stätten der Arbeit.** Das Lied der Arbeit . . Länge ca. 1500 m
- Wasser.** Ein Montagefilm . . . Länge ca. 1500 m
- Wer hat Dich Du schöner Wald.** Preis des deutschen Waldes Länge ca. 1500 m
- Vogelschutz** . . . Länge ca. 1000 m

Naturfilm Hubert Schonger
Berlin SW 11, Anhaltstr. 7